

in der Lage, ein noch weit nördlicheres Vorkommen der Frühjahrsbrut dieses so unsteten Falters mit Sicherheit festlegen zu können. Herr Gönner schreibt mir, *Col. croceus* käme in seiner Heimat bei Kaichen in der Wetterau in jedem Jahre vor und zwar an einer ganz bestimmten engbegrenzten Stelle, einem sonnigen Hohlwege, der nach Nordosten von einem hohen Bahndamm begrenzt wird und im Südosten an ein Stück Brachland grenzt. Dort habe er den Sonderling jeden Sommer einzeln angetroffen. 1911 sei *croceus* ausserordentlich häufig gewesen, und auch im Vogelsberg war er überall auf blühendem Klee und auf den grossen Viehweiden sehr zahlreich anzutreffen und zwar in den Monaten August und September. „Eingewanderte Stücke sind es sicherlich nicht; sonst hätten sie gewiss von ihrer Frische etwas eingebüsst. In diesem Jahre (1911) beobachtete ich auch zum ersten Male bei Kaichen die Frühlingsgeneration. Ich schlenderte Ende April an einem Waldrande entlang, um *cardamines* zu fangen; da auf einmal taucht etwas Gelbes vor mir auf, ein *Colias croceus* ♂. Es war der erste und letzte Falter von *croceus*, den ich so früh im Jahre zu sehen Gelegenheit hatte, und mir war das kleine Erlebnis recht wertvoll.“ Soweit der Gewährsmann. Bemerkenswert ist auch hier die enge Begrenzung und der xerothermische Charakter der dauernden Fundstelle, die schliesslich einmal in einem besonders günstigen Jahrgang ausnahmsweise die Frühjahrsbrut entstehen liess. Somit überschreitet die *gen. vernalis* von *Colias* nach Norden den 50. Breitengrad und zwar an der Stelle, wo es auch die Juliisotherme von + 20° C. tut und wo gleichzeitig das Frühlingsdatum vom 22. April bis 28. April den 9. Längengrad östlich von Greenwich erreicht.

H. Sauter's Formosa-Ausbeute: Pyralididae, Subfam. Pyraustinae.

Von Embrik Strand, (Berlin).

Bei der Bearbeitung der im Deutschen Entomologischen Museum aufbewahrten, von Sauter gesammelten Formosa-Pyraustinen habe ich mich der Hauptsache nach den einschlägigen systematischen Arbeiten Hampson's in Fauna of British India und den dazu gehörenden Supplementen in Journal of the Bombay Natural History Society sowie der Monographie in Proc.

Deutsche Entomologische Zeitschrift „Iris“ herausgegeben vom Entomologischen Verein Iris zu Dresden. Jahrgang 1918.

Zool. Soc. London 1898 - 1899 angeschlossen. Man vergleiche übrigens die Einleitung zu meiner gleichzeitig in Druck gesandten Bearbeitung der Galleriinae, Crambinae, Schoenobiinae, Anerastiinae und Phycitinae Sauter's in Stettiner Entomolog. Zeitung, welche Einleitung auch für vorliegende Arbeit Geltung hat. Die Sterictinae, Endotrichinae, Pyralidinae und Hydrocampinae werden in den Entomologischen Mitteilungen behandelt werden. Weitere Arbeiten über Sauter's im genannten Museum sich befindende Heteroceren habe ich veröffentlicht in Entomol. Mitteilungen 3. p. 328 und 337, 4. p. 12 und 6. p. 312, Supplementa Entomologica 3. p. 35 und 4. p. 4, Deutsche Entomolog. Zeitschrift 1915. p. 29 und Archiv für Naturgeschichte 1914. A. 10. p. 117 und 123, 1915. A. 8. p. 34, 1915. A. 12. p. 150, 1916. A. 1. p. 137 und 1916 A. 3 p. 111.

Subfam. **Pyraustinae**

Gen. **Aripana** Mr.

Aripana (**Pyralocymatophora** Strand n. subg.)
frenulalis Strand n. sp.

3 ♂♂ von Kosempo X. und XI. 1911.

Nach Hampson's Pyraustinenmonographie käme die Art zu Sect. II. A der Gattung *Entephria*, womit er dann *Aripana* vereinigt hat, während er in *Fauna of British India Aripana* als Section der Gattung *Pycnarmon* Led. aufführt. Wie Hering (1901) führe ich *Aripana* als selbständige Gattung auf. — Unserer Art charakteristisch ist das Vorhandensein eines Glasfleckes in der Zelle des Vfl sowie die merkwürdige Form des Frenulum, das in einer grossen kugelförmigen Erweiterung endet. Der Glasfleck ist länglich, subellipsenförmig, um seinen längsten Durchmesser von der Flügelbasis und um reichlich seinen kürzeren Durchmesser vom Vorderrande entfernt. — Von *diaphana* (Cr.) Sn. ist die Art leicht durch das Fehlen eines schwarzen Punktes in der Vflzelle zu unterscheiden, dagegen ist ein schwarzer und verhältnismässig grosser, einen Querfleck bildender Diskozellularfleck vorhanden. Die ganzen Flügel sind, wenn gut erhalten, graubräunlich überzogen, nur die Basalhälfte der Hfl bleibt weisslich. Das Costalfeld der Vfl ist ziemlich dicht mit schwärzlichen Querstrichen gezeichnet. Im Analwinkelfelde der Vfl ist ein runder schwarzer Fleck; die zwei halbringförmigen Costalflecke und der Apicalfleck stimmen recht gut mit Cramer's Bild (t. 113, f. G.) überein, an Querbinden sind aber im Vfl nur Andeutungen vorhanden und zwar zieht eine von dem distalen Costalhalbringfleck bis zum Fleck im

Analwinkelfelde, jedoch ohne diesen Fleck ganz zu erreichen, während vom Hinterrande in 5,5 mm Entfernung von der Flügelwurzel eine gegen den proximalen der beiden Costalhalbringe gerichtete, die Flügelmitte nicht erreichende undeutliche Binde entspringt. Im Hinterflügel treten die mit *diaphana* ziemlich gut übereinstimmenden Zeichnungen deutlicher als im Vfl auf: schwarzer Punkt an der Flügelspitze, gegen die Mitte des Saumes, im Analwinkel und auf der Discozellulare. Abdominalrücken hat zwei subbasale schwarze, der Quere nach geordnete Punkte, während das vorletzte Abdominalsegment gelb, oben aber mit zwei schwarzen Punktflecken gezeichnet ist; die äußerste Spitze des Abdomen ist ebenfalls gelb. Flügelspannung 20, Vfllänge 10 mm. — Aehnelt ferner „*Conchyloides*“ *privalis* Sn. (in: Tijds. v. Entomol. 43. p. 282, t. 16. f. I.) aber kleiner, der Dorsalrand der Vfl trägt einen schwarzen subbasalen Punkt und der Anfang der oben beschriebenen, auf dem Dorsalrande entspringenden Postmedianbinde tritt ebenfalls fleckförmig hervor, die Grundfärbung ist trüber als bei *privalis* etc. Von *cribrata* F. abweichend u. a. durch das Vorhandensein des Discozellularfleckes der Vfl, von *meritalis* Wlk. durch die schwarze Querstrichelung des Costalfeldes derselben Flügel. Der Hinterleib den Analwinkel ziemlich weit überragend, bei einem Exemplar mit gespreiztem Analbüschel.

P. S. Durch das am Ende verdickte Frenulum, wodurch das Tier an die Cymatophoridae erinnert, nimmt dasselbe unter den Pyralididen eine so eigentümliche und einzig dastehende Stellung ein, dass es deswegen nicht einfach in der Gattung *Aripa* na bleiben kann, trotzdem es sonst damit so gut übereinstimmt, auch in Färbungs- und Zeichnungstypus, dass eine Trennung unnatürlich erscheinen würde. Vorläufig möge dafür die neue Untergattung **Pyralocymatophora** m. aufgestellt werden.

Aripa na (?) **dichocrocidalis** Strand n. sp.

Ein ♂ von Kosempo IX. 1911.

Würde nach Hampson's Monographie zu seiner Section II. A. der Gattung *Entephria* gehören, weicht aber von der in Fauna of Brit. India *Aripa* na genannten Gruppe dadurch ab, dass die Fühler annulat und nicht ziliert (nur ganz fein pubesziert) sind. — Die Art erinnert sehr an *Dichocrocis* („*Haritala*“) *definita* Butl. (in: Ill. Het. Br. mus. VII. p. 97, t. 135, f. 9), weicht aber ab durch die scharf markierte, tief schwarze Saumbinde, durch den freien (bei *definita* mit der Antemedianbinde zusammenhängenden) Discozel-

lularfleck etc. Uebrigens sind die generischen Unterschiede zwischen *Dichocrocis* Led. und *Aripa* n. sp. gering und von fraglichem Wert. Dass das Exemplar keine Mittel- und Hintertibien mehr hat, erschwert auch noch die Gattungsbestimmung.

Flügelspannung 18 mm, Vflänge 9 mm, Körperlänge ebenfalls 9 mm.

Beide Flügel blass rahmfarbig mit schwarzen Zeichnungen. Im Vfl ein subbasaler und costaler, abgerundeter Querfleck; dann fängt in 3 mm Entfernung von der Flügelwurzel auf dem Costalrande eine gerade, nach hinten verschälerte und den Hinterrand linienschmal erreichende Querbinde an; der Discalfleck ist kreisrund, im Durchmesser etwa 0,7 mm, scharf markiert, isoliert; von der Basis der Rippe 5 bis zum Hinterrande erstreckt sich eine schmale, verloschene, graubrünliche, wurzelwärts leicht konvex gebogene, schräg nach hinten und ein wenig nach innen verlaufende Querbinde; in 6 mm Entfernung von der Flügelwurzel fängt eine auf dem Vorderrande leicht erweiterte, sonst fast linienschmale, aber dennoch scharf markierte, gegen den Analwinkel gerichtete, aber im Felde 2 endende, in ihrer Hinterhälfte fast unmerklich saumwärts konvex gebogene Binde an; endlich eine tiefschwarze, scharf markierte, $\frac{1}{2}$ mm breite Saumbinde, die sich auch auf dem Hfl fortsetzt. Letzterer hat einen kleinen, isolierten, einen Querstrich bildenden Discozellularfleck, kurz hinter und etwas saumwärts von diesem fängt eine sich bis zum Analwinkel hinziehende, linienschmale Binde an und von kurz hinter dem Costalrande, in 2 mm Entfernung von der Flügelspitze bis im Felde 2, erstreckt sich eine ebensolche, fast gerade Binde. Die Franssen beider Flügel sind grau, mit hellerer Basallinie, schwarzer Subbasalbinde und unbedeutend hellerer Medianbinde.

Unterseite kaum gelblich angefliegen, im Vfl im Costalfelde und Saumfelde bräunlich überzogen, im Hfl sind die Zeichnungen der Oberseite erkennbar, aber nur der Discozellularfleck und die Postmedianbinde deutlich, im Hfl fehlt die Saumbinde ganz, die anderen Zeichnungen sind zwar undeutlich, aber doch erkennbar. Die Zeichnungen der Oberseite der Franssen schimmert durch. Der Körper wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt, der Halskragen mit zwei schwärzlichen Punktflecken neben einander, die Schulter mit je einem ebensolchen, an der Basis des Abdominalrückens sind zwei solche, an der Basis des 3. Segmentes sind zwei etwas grössere und vielleicht zusammenhängende schwarze Flecke, und die Abdominalspitze trägt oben einen

schwarzen Fleck. Afterbüschel ockergelblich. Palpen und Stirn weisslich.

Aripana lactiferalis Wlk. (*paucipunctalis* Sn ab. **apicipicta** Strand n. ab.

Ein ♂ von Kosempo I. 1910. — Von Snellens Abbildung (in: Trans. Ent. Soc. 1890. t XIX, f. 2) dadurch abweichend, dass die Vfl einen, allerdings undeutlichen schwärzlichen Apicalfleck zeigen; will man diese Form besonders benennen, so möge sie ab. *apicipicta* m. heissen. Ferner ist bei derselben der distale schwarze Costalfleck nicht halbmondförmig ausgerandet, und von ihm erstreckt sich nach hinten eine schwarze Linie, welche die gelbe Binde wurzelwärts begrenzt; auch die sich auf den Hfl fortsetzende gelbe Binde ist innen durch eine dunkle Linie begrenzt; der postmediane schwarze Costalfleck der Vfl ist nur ein Punkt und dem distalen Costalfleck eher näher als dem Discozellularfleck, während es nach Snellen's Abbildung eher umgekehrt wäre.

Aripana cribrata F. (*caberalis* Gn.)

Unicum von Kosempo I. 1910.

Gen. **Zinckenia** Z.

Zinckenia fascialis Cr.

Je ein ♀ von Anping V. 1912 und Polisha I. 1909, ein ♂ von Anping VI. 1909.

Gen. **Eurrhyparodes** Sn.

Eurrhyparodes tricoloralis Z. (*abnegatalis* Wlk.)

Ein ♀ von Anping VIII. 1911. — Die Färbung und Zeichnung der Flügel stimmen mit Lederers Abbildung unter dem Namen *Botys abnegatalis* Wlk., abgesehen davon dass die grossen blaugrau-metallischen Flecke an seiner Abbildung nicht erkennbar sind, ferner sind bei meinem Exemplar von den gelben Binden der Vfl die distale hinten und die mediane in ihrer vorderen Hälfte unterbrochen und das Abdomen ist gebändert wie von Zeller beschrieben. Die in weiblichem Geschlecht schwer zu unterscheidende *E. bracteolalis* Z. soll in Japan weit verbreitet sein.

Eur. bracteolalis Z. weicht, wenn man darunter die von Snellen in Tijds. v. Entom. 26. t. 8, f. 3, 3a, 3b, unter dem Namen *E. stibialis* abgebildete Form versteht, durch folgendes ab:

Sie ist weniger gelb gezeichnet als vorliegendes Exemplar, hat im costalen Drittel der Flügel fast gar keine gelben Zeichnungen (nur subapicale Punkte im Vfl, sowie die Saum-

oder Fransenpunkte), die einzige auffallende gelbe Zeichnung der Vfl ist der fast kreisrunde Dorsalfleck (bei dem vorliegenden Exemplar von *E. tricoloralis* ist dieser Fleck etwa eckig birnenförmig und nicht oder kaum grösser als der subapicale gelbe Querfleck (oder -binde) im Costalfelde desselben Flügels), ferner ist die Blaufleckung bei *stibialis* spärlicher, und Abdomen ist als einfarbig gelblichweiss dargestellt.

Eurrhyarodes nymphulalis Strand n. sp.

Ein ♂ von Suisharyo II. 1912.

Wenn man von dem Verlauf der Rippe 10 der Vfl absehen würde, wäre die Art von der *Hydrocampinengattung* *Nymphula* gar nicht zu unterscheiden; auch die spezifischen Merkmale, Färbung, Zeichnung, Habitus, sind wie die der *Nymphula*-Arten der Gruppe *foedalis*. Nach Hampsons Charakteristik beider Gattungen in Fauna of British India müsste man annehmen, dass die Ausrandung des Hflsaumes nahe der Spitze bei *Eurrhyarodes* ein Unterschied wäre, in der Tat findet sich diese Ausrandung aber z. T. auch bei *Nymphula*, z. B. bei *foedalis*. Daher ist es bedenklich, wenn Hampson bei „some specimens of *Nymphula nymphaeata*, *responsalis*, and *affinialis*“, die Rippe 10 von der Zelle entspringen lässt, denn man könnte ihn dabei in Verdacht haben, dass er in der Tat zu diesen *Nymphula*-Arten Exemplare gestellt hätte, die zu ganz anderen Gattungen gehören. Ich bemerke jedoch ausdrücklich, dass ich mich bei *N. nymphaeata* davon überzeugt habe, dass Exemplare wie von Hampson angegeben tatsächlich vorkommen und anscheinend auch nicht so selten sind.

Flügelspannung 19, Vflänge 9,5, Körperlänge 8 mm.

Alle Flügel graubräunlich mit weisslichen und schwärzlichen Zeichnungen. Aehnlich wie bei *Nymphula foedalis* zieht eine weisse Postmedianquerbinde über beide Flügel. Sie fängt auf dem Vorderrande des Vfl in 7 mm Entfernung von der Flügelwurzel an und ist daselbst wurzelwärts von einem schwarzen Querfleck begrenzt, von kurz hinter dem Vorderrande bis zur Rippe 2 bildet sie eine saumwärts schwach konvexe Krümmung und ist auf dieser Strecke in 5 Fleckchen mehr oder weniger deutlich aufgelöst, von denen Nr. 2 von vorn erheblich grösser als die anderen ist, indem er sich wurzelwärts erweitert und reichlich so lang wie breit ist, während die anderen Querflecke breiter als lang sind; wurzelwärts sind alle schwarz begrenzt. Von dem hinteren dieser Flecke bis zur Fortsetzung der Binde, die um 2 mm weiter wurzelwärts sich befindet,

senkrecht auf den Hinterrand gerichtet ist, wie es scheint ohne diesen ganz zu erreichen, und eine fleckförmige Erweiterung bildet, zieht nicht wie bei *Nymphula foedalis* eine längsgerichtete Binde, sondern die Postmedianbinde ist auf dieser Strecke tatsächlich unterbrochen (wenigstens bei diesem Exemplar.) Der Discozellularfleck ist schwarz, weiss umrandet (vorn kaum!) und zweimal breiter als lang. In der Zelle, um 1,2 mm weiter wurzelwärts, ist ein kleiner, schwarzer, aussen weiss gerandeter Punktfleck. 2 mm von der Flügelwurzel zieht eine weissliche, schwarz gerandete, leicht wellig gebogene Querbinde und an und nahe der Wurzel scheinen etwa 4 oder 5 kleine schwarze Flecke zu sein, die aber etwas abgerieben und daher un deutlich geworden sind.

Die Fransen sind hellgrau mit einer schwarzen Teilungslinie in der inneren Hälfte. Im Saumfelde, den Saum berührend, zieht eine feine weisse, scharf zickzackförmig gebrochene Linie, die dreieckige schwarze Saumflecke wurzelwärts begrenzt. An der Flügelspitze ist ein kleiner weisslicher Schrägwisch. — Der Hfl weicht wenig vom Vfl ab. Saumfeld und Fransen sind ganz gleich, im Mittel- und Wurzelfelde dagegen ist die dunkle Bestäubung spärlicher, so dass der dorsale und der submedianen Teil dieser Felder grösstenteils weiss sind. Die Fortsetzung der Postmedianlinie der Vfl trennt das dunkle Saumfeld von den helleren Partien ab; sie besteht aus einer äusseren weissen und inneren schwarzen Hälfte und verläuft der Hauptsache nach wie im Vfl. — Unterseite der Vfl hell aschgrau mit durchschimmernden Zeichnungen der Oberseite; die der Hfl grauweisslich und im Saumfelde ganz schwach graulich bestäubt, mit schwarzem, scharf markierten Discozellularfleck und schwarzer, unregelmässig zickzackwellenförmiger Postmedianlinie, die wie oben verläuft. In beiden Flügeln sind die Fransen wie oben und der Saum mit schwarzen Querpunktflecken bezeichnet.

Der Körper wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt, das letzte Rückensegment ist weiss, das vorletzte rotbraun, Kopf graubräunlich, aber mit weisslicher Stirn, Palpen an der Spitze des zweiten Gliedes schwarz, das winzig kleine dritte ist weiss.

Gen. *Agrotera* Schrk.

Agrotera posticalis Wilem.

Es liegen mir 16 Exemplare vor und zwar 2 ♀♀ von Kosempo X. 1911, ein ♂ von Suisharyo II. 1912 und 13 ♂♂ von Kosempo VII. und X. 1911. Die Art ist erst 1911 beschrieben worden (in: Trans. Ent. Soc. London 1911. p.

374—5, aus Japan); die Beschreibung ist etwas kurz gefasst und weicht durch die Angabe, dass im Vfl „a blackish dot in the cell“ vorhanden sei ab; ein solcher Fleck fehlt bei meinen Exemplaren, es ist aber möglich, dass bei wenig gut erhaltenen Stücken die schwarze Antemedianlinie unterbrochen sein kann, so dass dadurch künstlicherweise ein Fleck in der Zelle gebildet wird. Meine Exemplare sind ausserdem zum Teil grösser, indem sie bis 22,5 mm spannen bei 11 mm Vflänge (♂) (Wileman gibt 18 mm als Maximum der Flügelspannung an), die meisten spannen aber nur etwa 15 mm (was mit der Minimumangabe Wileman's stimmt); die beiden ♀♀ spannen etwa 17 mm.

Die von Hering in der Stett. Entom. Zeitung 62. p. 319 (1901) unter dem Namen *A. effertalis* Wlk. u. a. aus Japan angegebene Art wird wohl, wenigstens zum Teil, mit der vorliegenden spezifisch identisch sein und überhaupt ist es mir fraglich, ob *A. posticalis* etwas mehr als eine Form von *A. effertalis* Wlk. (in: List 17. p. 348 (1858), von Ceylon) ist; leider enthält Wileman's Beschreibung keinen Vergleich mit letzterer, jedenfalls sehr ähnlichen Art. Dass die hellen Stellen der Fransen bald rein weiss, bald gelblich sein können, geht aus meinem Material hervor, fällt also als spezifischer Differentialcharakter fort. Von der in Illustr. Het. Br. Mus. IX. t. 174, f. 19, gegebenen Abbildung von *A. effertalis* weichen meine Exemplare ab durch nicht gelbes Costalfeld der Vfl und durchgehends weniger gelbes Costalfeld der Hfl; die mittleren Tibien sind lang behaart, nicht aber die hinteren. Von der Originalbeschreibung von *A. effertalis* abweichend u. a. durch die graubräunliche statt hellgelbe Unterseite der Flügel, wohl aber ist die Körperunterseite hellgelb bis weisslich und so ist vielleicht Walker's Beschreibung zu verstehen; der Kopf ist vorn nicht weiss, sondern vielmehr dunkel, braun bis dunkel ockerbraun; weisse Flecke auf dem Thorax sind nicht vorhanden, sondern dieser ist gelb wie das Basalfeld der Vfl und orangefarbig gefleckt und punktiert und ebenso wenig gibt es weisse Zeichnungen auf dem Abdomen; der Discozellularfleck der Vfl ist schwarz mit orangegelber Einfassung wenigstens saumwärts. Uebrigens kommt in Walker's Beschreibung insofern ein Lapsus vor, als es in der lateinischen Diagnose heisst: „[alae] posticae costa margineque exteriore [von mir gesperrt] pallide flavis“, in der englischen Beschreibung dagegen: „Hind wings pale yellow along the interior margin“; letzteres stimmt mit meinen Stücken. —

Eine weitere nahe verwandte Art ist *A. basinotata* Hampson, bei unserer Art ist aber das gelbe Basalfeld beider Flügel ein wenig grösser sowie schärfer und regelmässiger begrenzt, die schwarze Postmedianlinie der Vfl ist nur ganz wenig sinuös und auch der wurzelwärts gerückte hintere Teil derselben befindet sich ausserhalb des Niveaus der Spitze der Zelle, die schwarze Subbasalzeichnung des Costalfeldes der Vfl bildet nur einen ganz kurzen Strich oder Querfleck; etc. — Zur Section I der Gattung nach Hampson's „Fauna of British India“; unter der Basis der Vfl liegt längs der Thoraxseite ein langer kräftiger Haarpinsel, der jedoch offenbar leicht abgerieben wird.

Gen. **Marasmia** Led.

Marasmia (**pauperalis** Strand n. sp.)

Von Suisharyo XII. 1911 liegt eine nunmehr bloss aus den Flügeln bestehende kleine weibliche *Pyraustine* vor, die in der Sammlung Sauter's sonst nicht vorhanden ist, deren Bestimmung aber unter diesen Umständen natürlich nicht mit völliger Sicherheit möglich ist. Es ist eine Art von 8—9 mm Vflänge; im Geäder ist vor allen Dingen charakteristisch, dass der freie Teil der Rippe 8 der Hfl auffallend kurz ist, indem sie erst kurz innerhalb der Flügelspitze und nahe dem Vorderrande sich von 7 abzweigt. Sonst ist am Geäder nichts besonders Bemerkenswertes; in beiden Flügeln ist 2 von der Ecke ziemlich weit entfernt, 3, 4 und 5 sind deutlich, wenn auch wenig und zwar etwa gleich weit unter sich entfernt. Die Rippen 10 und 11 der Vfl nicht gestielt. — Nach diesen Merkmalen muss es sich um die Gattung *Marasmia* handeln; auch der Zeichnungstypus stimmt mit *Marasmia* (*venilialis*) gut überein. Von *venilialis* Wlk. weicht die Art aber, unter Vergleich mit der Abbildung der damit synonymen *M. cicatricosa* Led. (in seiner Monographie in der Wiener Entom. Monatsschr. VII, t. 12, f. 8 (1863)), durch folgendes ab: Die Färbung ist nicht so grau, sondern mit einem rötlichen Ton, eine dunkle Saumbinde ist nur angedeutet, die dunkle Postmedianlinie der Vfl fehlt, dagegen scheinen die beiden anderen Querbinden der Vfl wie auf dem Bild zu sein, auf der Discozellulare ist ein dunkler Querstrich, aber sonst sind in der Zelle keine Zeichnungen mehr vorhanden, im Hfl verhält sich die distale Querlinie wie auf dem Bild, während die proximale Linie nur durch den dunklen Querstrich auf der Discozellulare angedeutet ist; die Fransen sind in beiden Flügeln mit scharf markierter Teilungslinie versehen; dunkle Flecke auf der Costa sind nicht vorhanden.

Gen. **Cnaphalocrocis** Led.*Cnaphalocrocis medinalis* Gn.

Zwei Exemplare von Kosempo VII. X. 1911.

Gen. **Nevrina** Gn.*Nevrina procopia* Cr.

Unicum von Kosempo VIII. 1909.

Gen. **Pagyda** Wlk.*Pagyda botydalis* Sn.

Drei zum Teil schlecht erhaltene Exemplare von Kosempo X. 1911 gehören nach dem mir vorliegenden Vergleichsmaterial und Hampson's Abbildung seiner *P. aurantialis* (in: Ill. Het. Br. Mus. IX. p. 169. t. 173, f. 17) zu dieser Art, die sonst von Indien, Ceylon, Borneo und Sumatra bekannt ist.

Pagyda amphisalis Wlk.

Ein ♂ von Kosempo X. 1911 stelle ich zu dieser in Japan offenbar häufigen Art, indem ich sie im Anschluss an Hering (in: Stett. Entomol. Zeitung 62. p. 220) als mit *P. quadrilineata* Butl. (die in: Trans. Ent. Soc. London 1881., nicht 1894 wie Hering angibt, p. 586 beschrieben ist) spezifisch identisch betrachte. Die Flügelspannung beträgt 22, die Vflänge 11, die Körperlänge ebenfalls 11 mm. Die Beschreibung von *P. quadrilineata* passt mit der Ausnahme, dass im Vfl 5 Querlinien vorhanden sind, von denen aber die subbasale der Vfl ganz verloschen ist, ferner ist die äussere Hälfte der Fransen nicht rein weiss, sondern schmutzig gelblich-weiss, die Palpen sind nur oben und unten weisslich, aussen aber dunkelgrau mit einem mittleren gelblichen Fleck; der Hinterrücken des Thorax ist blass gelblich. — Von *P. botydalis* Sn. leicht zu unterscheiden u. a. durch bedeutendere Grösse, mehr gerade verlaufende und schärfer markierte Querbinden, von denen die distale in beiden Flügeln vom Saume weiter als bei *botydalis* entfernt ist. — Sollten die angegebenen Unterschiede von *amphisalis* eine besondere Nebenform-Benennung rechtfertigen, so würde ich f. **amphisaloides** m. vorschlagen.

Gen. **Ercta** Wlk.*Ercta elutalis* Wlk.

Von Kosempo X—XI. 1911 liegen 5 ♂♂ 1 ♀ und von Taihorin XI. 1911 ein ♂ vor, die zu dieser Art gehören dürften. Nur bei einem ♂ sind die Mitteltibien vorhanden und so, dass sie die für *elutalis* charakteristische Falte nebst Haarpinsel erkennen lassen; bei diesem Exemplar ist also die Bestimmung ganz sicher. Die übrigen zeigen in den erkenn-

baren Merkmalen gar keine Abweichungen, die ich für spezifisch halten könnte. Also werden wohl alle *E. elutalis* sein, die in der orientalischen Region weit verbreitet sein soll. In Grösse weichen die Exemplare unter sich erheblich ab, sonst aber nicht. Charakteristisch sind die langen, gestielten, aufgerichteten Schuppen auf den Hfl.

Gen. **Syngamia** Gn.

Syngamia floridalis Z.

4 Exemplare von Suisharyo X. 1911 und eins von Kagoshima in Japan 1911.

Gen. **Nosophora** Led.

Nosophora taihokualis Strand n. sp.

Ein ♂ von Taihoku 7. IV. 1912.

Flügelspannung 23, Vfllänge 11,5, Körperlänge (wie immer ohne Palpen gemessen!) 12, mit den Palpen reichlich 13 mm lang.

Bräunlich schwarze, leicht violettlich und gelblich schimmernde Flügel mit weissen Flecken, von denen ein etwa flaschenförmiger, hinten erweiterter, 2,8 mm breiter, 1,3 mm langer, wurzelwärts quergeschnittener, aussen in der vorderen Hälfte ausgeschnittener Fleck kurz ausserhalb der Discozellulare und ein ganz kleiner, länglich viereckiger Fleck in der Zelle; vielleicht sind in der Basalhälfte des Dorsalfeldes Andeutungen hellerer Flecke vorhanden. Hfl mit einem abgerundeten, 1,5 mm breiten und nicht ganz so langen, von der Flügelwurzel um 3,5 mm entfernten, dem Saume etwas näheren, in den Feldern 2, 3 und 4 gelegenen Discalfleck. Die Fransen beider Flügel einfarbig schwarz. Unterseite beider Flügel grauschwärzlich mit starkem gelben und fast gar keinem violettlichen Schimmer.

Der Körper wie die entsprechende Flügelfläche, jedoch das Metanotum bezw. die Basis des Hinterleibrückens jederseits mit einem grossen weisslichen Fleck und ferner sind weiss: Die äusserste Spitze des Hinterleibes, die Tegulae, Scheitel und Stirn, während die ganze Körperunterseite mehr oder weniger weisslich ist. Die Beine hellgraulich, an den Tarsen oben dunkler, auch die vorderen Tibien stellenweise dunkel. Die Palpen grauschwärzlich, an der Basis unten heller. Fühler blass braungelblich.

Färbung und Zeichnung stimmen so gut mit der Beschreibung von *N. triguttalis* Warr. (in: Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 18. p. 173; Hamps. in Fauna Brit. India IV. p. 289), die übrigens nach Hampson in Journ. Bombay Nat. Hist. Soc. XV. p. 214 den Namen *incomitata* Swinh. (in: Ann. Mag. Nat.

Hist. (6) 14. p. 205) führen muss, dass ich sie damit identifiziert hätte, wenn nicht Hampson diese Art zu einer Sectio, die sich durch „Hind wing of male with a ridge of hair on underside below subcostal nervure from near base to beyond the cell“ auszeichnet, gestellt hätte, denn von diesem Merkmal ist bei meinem Exemplar gar nichts zu erkennen. Es stimmt aber auch nicht ganz mit der Gruppe *Analthes* im Sinne Hampson's insofern, als die Rippen 4 und 5 der Hfl an der Basis unter sich deutlich getrennt sind. Dies mag ein individuell variierendes Merkmal sein, eine Form von *N. althealis* Wlk. kann es aber nicht sein, dazu ist der Unterschied in der Färbung zu gross. Die Unterseite der Vfl zeigt in und am Ende der Zelle kleine Schuppenhöcker, die jedenfalls nicht mit den „tufts of rough hair“, die ebenda in der Hampsonschen Gruppe II B b (sec. Fn. Brit. Ind.) vorkommen, identisch sein können. — Unter der Basis des einen Flügels findet sich ein Büschel kräftiger, bandförmiger, teils weisser und teils ocker-gelblicher, schräg abstehender, nach hinten und aussen gerichteter Schuppen, deren Ursprungsstelle nicht genau festzustellen ist; an der anderen Seite sind nur Reste solcher Schuppen vorhanden.

Gen. **Cydalima** Led.

Cydalima nigropunctalis Brem.

Ein schlecht erhaltenes ♂ von Suisharyo II. 1912 gehört zu dieser paläarktischen Art. Die Flügelspannung beträgt 30 mm, die Vflänge 15 mm.

Cydalima pfeifferae Led.

Unikum vom Banshoryo Distrikt, Sokutsu VI. 1912.

Gen. **Dichocrocis** Led.

Dichocrocis punctiferalis Gn.

Unikum von Hoozan IX. 1910.

Gen. **Hedylepta** Led.

Hedylepta bianoralis Wlk.

Ein Exemplar von Kosempo I. 1910 dieser aus Sarawak beschriebenen Art, mit Exemplaren von den Khasia Hills gut übereinstimmend. Ein nicht gut erhaltenes Exemplar von Suisharyo X. 1911 wird derselben Art angehören. Beide ♂♂. — Die Art ähnelt *H. tristrialis* Brem. (in: Lep. Ost-Sibir. p. 68, t. 6, f. 7), aber die mittlere Querbinde der Vfl ist nicht oder nur andeutungsweise zickzackförmig gekrümmt, die Franssen auch der Hfl sind dunkel etc.

Hedylepta (**Subhedylepta** n. subg.) **pilocrocialis** Strand n. sp.

Ein Pärchen von *Kosempo* XI. 1911

♀. Aehnelt „*Botys*“ *lugubralis* Leech (in: Entomol. 22. p. 67, t. 3, f. 6), aber grösser (Flügelspannung 32, Vfl-länge 16, Körperlänge 13 mm). der Gesamteindruck der Färbung ist schwärzlich, die Vfl sind gestreckter, die Unterseite ist entschieden heller als die Oberseite und im Diskus der Vfl nicht dunkler, die Vorderhälfte der postmedianen Binde der Vfl ist apicalwärts leicht konkav gekrümmt, während sie bei *lugubralis* ebenda konvex gekrümmt ist, die postmediane Binde der Hfl ist etwa wie die der Vfl gekrümmt, nämlich gegen den Analwinkel stark konvex, unmittelbar dahinter aber plötzlich stark wurzelwärts eingebuchtet und ebenda, in der subdorsalen Falte, fleckförmig erweitert; die Diskalmakeln der Vfl treten kräftiger hervor etc. Von *H. tristrialis* abweichend, durch bedeutendere Grösse, durch den Verlauf der Postmedianbinde beider Flügel etc. — Eine weitere verwandte Art scheint *Nacoleia perstygialis* Hamps. (in: Ann. Mag. Nat. Hist. (8) IX. p. 440 (1912)) zu sein, die aber kleiner ist („Exp. 20 mm“) und nach der Beschreibung nur einen Discoidalfleck im Vfl haben soll, etc. (Hampson betrachtet *Hedylecta* bekanntermassen nur als eine Gruppe von *Nacoleia*) — ♂ Körperlänge 16 mm. Mit grossem, schmutzig weisslichen Afterbüschel. Die Antennen des ♂ sind charakteristisch durch das verdickte, am Ende dreieckig und zahnförmig erweitert erscheinende und daselbst mit dichtem Schuppenpolster oben und einem hakenförmigen Schuppenfortsatz innen versehene Basalglied; auch die Geissel ist an der Basis verdickt, wenn auch nur wenig und sich nach aussen ganz allmählig verjüngend, fein pubesciert, nicht oder kaum zilliert. Charakteristisch ist ferner die Rippe 1a der Vfl, indem sie verhältnissmässig gross (fast bis zur Mitte der Rippe 1b reichend) und stark dorsalwärts konvex gekrümmt ist; sie verhält sich bei beiden Geschlechtern gleich. Der Scheitel des ♂ trägt am Innenrande jedes Auges einen senkrecht gerichteten, nach aussen konvex gebogenen Schuppenfortsatz; von vorn gesehen erscheint der Zwischenraum zwischen diesen „Hörnern“ halbkreisförmig. Die Tegulae stehen etwas ab, lassen zwischen sich eine Furche und bilden je zwei leistenförmige, längsgerichtete Schuppenerhöhungen. Die Patagia sind von auffallend grossen, spatelförmigen Schuppen gebildet, stehen jedenfalls hinten etwas ab und überragen den Metathorax; ob sie bei diesem Exemplar ganz unbeschädigt sind, ist etwas fraglich. Weder Mittel- noch Hintertibien mit besonderen Merkmalen. Das Tier erinnert sehr an die Gattung *Pilo-*

crocis Led., weicht aber u. a. dadurch ab, dass die Rippen 4 und 5 der Hfl nicht basalwärts stark genähert sind. Rippe 7 der Vfl ist an der Basis unverkennbar gebogen. An der Basis des Hfl, am Vorderrande, erscheint oben ein kleiner hyaliner Fleck (nur beim ♂).

Das Tier ist keine typische *Hedylepta*, wohl aber lässt es sich in dem bunten Gemisch, das Hampson unter dem Namen *Nacoleia* (inclusive *Hedylepta*) zusammenfasst, ohne Zwang unterbringen. Auf den ersten Blick sehr charakteristisch wäre die starke, dorsalwärts konvexe Krümmung der Rippe 1a der Vfl, jedoch ist ein ähnliches, wenn auch wohl selten so ausgeprägtes Verhalten dieser Rippe bei den Pyraliden in der Tat lange nicht so selten, wie man nach Hampson's Geäderabbildungen annehmen könnte. Die Gesamtabweichungen von der Gattung sind jedoch so bedeutend, dass die Aufstellung einer neuen Untergattung (oder Sectio im Sinne Hampson's) berechtigt sein dürfte. Diese möge **Subhedylepta** m. genannt werden.

Hedylepta sauterialis Strand n. sp.

♂♂ von Kosempo I. 1910. Ein schlecht erhaltenes ♀ von Taihoku 7. IV. 1912 dürfte conspezifisch sein. — ♂ Nach den mir vorliegenden, aus Khasia Hills und wahrscheinlich vom Autor selbst stammenden Exemplaren von *Hed. fuscipennis* Swinh. abweichend durch geringere Grösse (Flügelspannung 21.5, Vflänge 11, Körperlänge 10 mm), die ganze Oberseite zeigt einen violettlichen Anflug und schwachen gelblichen Schimmer, auch die Unterseite der Flügel erscheint, und zwar noch deutlicher als die Oberseite, heller als bei *fuscipennis*, indem sie graubraun mit schwachem gelblichen Schimmer ist, die schwarzen Querbinden der Oberseite treten dadurch schärfer hervor, dass sie an der Aussenseite, zum Teil wohl auch innen, fein und schwach gelblich begrenzt sind; die äussere Binde, die am Vorderrande von der Flügelwurzel um 7.5 mm entfernt ist, bildet zwischen dem Vorderrande und der Rippe 4 eine wurzelwärts ganz schwach konvexe Krümmung, steht sonst etwa senkrecht auf dem Vorderrand und erreicht nach hinten kaum die Rippe 2; die mittlere Querverbinde, die vorn mit dem Discozellularfleck endet, den Vorderrand des Flügels also nicht erreicht, wohl aber den Hinterrand, ist an ihren beiden Enden um 5 mm von der Flügelwurzel entfernt, erscheint hinter dem ziemlich scharf markierten und auffallenden Discozellularfleck ganz oder fast ganz unterbrochen und bildet in ihrem ganzen Verlauf eine saumwärts schwach konvexe

Krümmung; die proximale Binde ist ebenso deutlich wie die beiden anderen, erreicht beide Flügelränder, ist daselbst um 2,5 mm von der Flügelwurzel entfernt und bildet eine leichte, saumwärts konvexe Krümmung. In der Zelle ein tiefschwarzer Punkt, der von dem Discozellularfleck doppelt so weit wie von der proximalen Querbinde entfernt ist. Von den Binden des Vfl setzen sich nur die proximale und die mediane auf den Hfl fort; erstere erreicht den Dorsalrand, erscheint aber hinter dem Discozellularfleck, der scharf markiert und in die Quere gezogen ist, ganz oder fast ganz unterbrochen, dabei eine saumwärts konvexe Krümmung bildend; die mediane Binde erscheint in ihrer vorderen Hälfte saumwärts konkav, in ihrer hinteren Hälfte umgekehrt, im Ganzen also S-förmig gekrümmt. Auf der Unterseite tritt in beiden Flügeln ebenso scharf oder noch schärfer als oben der Discozellularfleck hervor, von den Binden ist aber nur die distale erkennbar, oder im Costalfelde der Hfl kann ausserdem die proximale angedeutet sein. Saumlinie fehlt, wohl aber tragen die sonst wie die Flügelfläche gefärbten Fransen eine feine hellere Basallinie, die leicht für Saumlinie gehalten werden könnte; die Endhälfte der Fransen ist meistens ein wenig heller, mehr graulich, als ihre Mitte.

Oberseite des Körpers wie die Flügelfläche gefärbt, die des Abdomen mit undeutlich helleren Hinterrandbinden. Die ganze Unterseite des Körpers sowie die Spitze des Afterbüschels weiss. Die Palpen in den basalen zwei Dritteln ihrer Länge unten weiss. Die bei meinem Exemplar schlecht erhaltenen Beine weiss oder hellgraulich, die Vordertibien jedoch an beiden Enden mit dunklerem Ring oder Halbring. Die Antennen unten braungelblich, oben grau.

Von der sehr ähnlichen *H. bianoralis* Wlk. unterscheidet sich unsere Art unter anderem dadurch, dass die distale Querbinde der Vfl saumwärts konkav gebogen ist, bei *bianoralis* dagegen saumwärts konvex; ferner ist die Färbung von letzterer Art dunkler und matt, also ohne den bei unserer Formosa-Art vorhandenen gelblichen Schimmer und ohne violettlichen Anflug. — Die Patagien sind offenbar so schlecht erhalten, dass ihre Länge nicht mehr sicher erkennbar ist. — Das ♀ weicht, so weit erkennbar, nicht wesentlich ab.

Gen. *Nacoleia* Wlk.

Nacoleia charesalis Wlk.

Je ein ♀ von Kosempo X. 1911 und Suisharyo XII. 1911 halte ich für dieser Art angehörig, leider sind sie nicht ganz

tadellos erhalten. Charakteristisch ist das Discozellularzeichen der VfI, das aus zwei schwarzen, parallelen, reichlich 1 mm langen Querstrichen, die durch einen weniger dunklen Schatten unter sich verbunden sind, besteht. In der Mitte der Zelle sind zwei ähnliche Querpunktflöcke. In beiden Fällen kann man von „annulus“ oder „reniform spot“ (Hamps.) oder „ringlet“ (Wlk.) nicht gut sprechen. Die dunkle Postmedianlinie der VfI ist mitten saumwärts konkav, vor und hinter dieser Krümmung saumwärts konvex gebogen, also so: { ; hinter der Rippe 2 ist sie unterbrochen, wurzelwärts verschoben und verläuft zwischen 2 und dem Hinterrande fast gerade, wenn auch schräg. Die Art ähnelt der Abbildung von *Botys obscuralis* in Lederers Monographie t. 11, f. 9, aber durch das Fehlen von gelblicher Grundfarbe und dunkler Saumbinde sofort zu unterscheiden. Eine Abbildung der Art unter dem Namen *Phaedropsis molusalis* gibt Hampson im IX. Bande der Illustr. Heter. Brit. Museum, worauf er in Fauna of British India nicht hinweist.

Gen. *Sylepta* Hb.

Sylepta luctuosalis Gn.

Drei Exemplare von Kosempo X—XI. 1911, mit solchen von den Khasia Hills übereinstimmend.

Sylepta (Lygropia) quaternalis Z.

Unicum dieser weit verbreiteten Art von Kosempo X. 1911.

Sylepta iopasalis Wlk. v. *leopardalis* Mr.

Unicum (♂) von Kosempo X. 1911. In Färbung und Zeichnung mit der Originalabbildung genau übereinstimmend. Hampson vereinigt *leopardalis* mit *S. iopasalis* Wlk., nach der Abbildung von letzterer Art in *Lepidoptera of Ceylon* III, t. 182, f. 14, verglichen mit derjenigen von *leopardalis* in *Lepid. Atkinson* t. 7, f. 26, wären sie jedoch so verschieden, dass sie mindestens als Varietäten zu unterscheiden wären; Hering, der von „*iopasalis*“ ein reiches Material hat untersuchen können, ist denn auch zu der Ueberzeugung gekommen, dass beide Formen sicher artsverschieden sind. Nach Hering wären aber bei *leopardalis* am zweiten Abdominalsegment schwarze Seitenflecke vorhanden, die aber hier fehlen oder höchstens durch je einen schwarzen Punkt angedeutet sind, andererseits passt seine Beschreibung von „*iopasalis*“ so ziemlich gut auf vorliegendes Stück, dass ich nicht ganz sicher bin, ob Hering in der Tat nicht die vorliegende Form als *iopasalis* behandelt hat. Seine Bemerkung über Ungenauigkeit der Originalabbildung von *leopardalis* in be-

zug auf die Fühler, stimmt mit meinem Exemplar. Da mein Material für eine Entscheidung über die Artrechte von *leopardalis* nicht ausreicht, so führe ich sie vorläufig als Nebenform auf; klar ist mir nur, dass sie nicht als glattes Synonym behandelt werden darf. — P. S. Nachträglich noch ein ♂ von Kosempo X. 1911.

Sylepta imbutalis Wlk.

9 ♂♂: Suisharyo X. 1911, Kosempo X. 1911, Taihoku 7. IV. 1912, Polisha IV. 1910. — Die Originalbeschreibung (in: List Het. Br. Mus. XXXIV. p. 1283 (1865)) ist nicht gelungen. Die Art ähnelt unserer einheimischen *S. ruralis* Scop. Um auf Abbildungen ähnlicher orientalischer Falter hinzuweisen, sei die von Paliga *celafalis* Wlk. in Ill. Het. Brit. Mus. IX. t. 173, f. 6 erwähnt, unsere Art ist aber im Grunde mehr strohgelb, die Zeichnungen weniger deutlich, das Saumfeld ist, wenn auch schwach, verdunkelt etc. Von Vergleichsexemplaren von den Khasia Hills weichen die Formosaner ab durch ein wenig hellere Grundfärbung und die Grösse scheint durchgehends ein klein wenig bedeutender zu sein (Flügelspannung bis 27 mm bei 13,5 mm Vfllänge und 12,5 mm Körperlänge), der Körper überragt den Analwinkel weniger und die Vfl dürften weniger spitz bzw. ihr Saum weniger schräg als bei den indischen Stücken sein. Da die typische Lokalität der Art Ceylon ist, so muss man wohl annehmen, dass die Exemplare von den Khasia Hills der Hauptform jedenfalls mehr entsprechen als die Formosa-Exemplare. Sollte für die Formosa-Form eine besondere Benennung nötig werden, so würde ich var. (?) *taihokualis* m. vorschlagen.

Die Art ähnelt der u. a. in Japan vorkommenden *S. taridalis* Snell., diese Art hat aber nach der Abbildung rotbraungelbliche Vfl mit deutlicheren Zeichnungen, darunter scharf markiertem Discozellularfleck und Zellpunkt, gefleckte Fransen (auch im Hfl), im Dorsalfelde der Vfl ist kaum eine submediane Binde vorhanden, der Saum der Vfl ist (ebenfalls nach der Abbildung) schräger, unten haben beide Flügel scharf markierte Saumbinde, der Saum der Hfl ist weniger konvex, der Hinterleib überragt die Hfl etwas weiter.

Sylepta maculalis Leech

Ein ♀ von Punkiko VIII. 1911.

Die Zeichnungen haben die grösste Aehnlichkeit mit denen von *Pyrausta mundalis* South (in: Trans. Ent. Soc. London 1901, p. 511, t. 15, f. 19), jedoch sind die Rippen nicht dunkel, die proximale dunkle Querbinde der Hfl ist

unterbrochen und nicht längs der Rippe 5 mit der distalen Binde verbunden, die Fransen sind dunkel, nur ein kleiner Wisch in denen des Analwinkels der Vfl ist gelb, und die Fransen der Dorsalhälfte des Hfl sind grösstenteils weisslich, alle helle Partien der Flügelfläche sind blassgelb statt „pearly-white“, etc. — Aehnelt ferner *Pyrausta robusta* Mr., aber Metathorax ist hellgelblich gezeichnet (vielleicht bei frischen Exemplaren einfarbig hellgelb), die beiden distalen hellen Flecke der Vfl sind nicht dunkel punktiert oder gestrichelt und erreichen nicht den Vorderrand; ein gutes Unterscheidungsmerkmal ist ferner, dass die Type von *P. robusta*, die ich habe vergleichen können, unten im Hfl einen scharf markierten dunklen Discozellulärfleck hat, der bei vorliegender Art nur ganz schwach angedeutet ist. Ausserdem ist das dunkle Saumfeld im Vfl hier breiter als bei *P. robusta* (Type!) die hellen Flecke sind blasser, alle Zeichnungen schärfer markiert und regelmässiger. Dazu — last but not least — der Gattungsunterschied!

Sylepta maculalis wurde beschrieben in Entomologist 22. p. 67, t. III, f. 11 (1889) (sub *Botys*), nach einem ♂; später (in: Trans. Ent. Soc. London 1901. p. 465) hat Leech die Art mit Recht zu *Sylepta* gestellt und weitere Fundorte angegeben, so dass sie nach ihm schon aus Japan, Central- und West-China bekannt wurde. — Von der nach „one not very good male“ verfassten Originalkennzeichnung weicht vorliegendes ♀ nicht wesentlich ab. Dass Leech 1901 nichts von sexuellen Unterschieden angibt, deutet darauf hin, dass auch nach seinem, wahrscheinlich beide Geschlechter enthaltendem Material solche jedenfalls gering sein müssen. Erwähnen möchte ich nur, dass bei meinem Exemplar die distalen Flecke, die Leech als unter sich getrennt abbildet, hier mehr oder weniger zusammenhängend sind, und dass die beiden schwarzen Binden der Hfl insofern abweichen, als die distale beim ♀ schmaler und stärker gekrümmt oder wenn man will gebrochen als beim ♂ ist, während die proximale zweimal unterbrochen ist, wodurch der Discozellulärfleck isoliert wird.

Sylepta (?) *lulalis* Strand n. sp.

Ein ♂ von Anping V. 1911.

Flügelspannung 23, Vflänge 11, Körperlänge 12,5 mm. Beide Flügel hellbraun mit violettlichem Anflug und schwärzlichen Zeichnungen, bestehend aus fast linienschmalen Querbinden und Querflecken; Dorsalfeld der Hfl ein wenig heller. Im eine Antemedianbinde, die auf dem Vorderrande um 2,3 mm

von der Flügelwurzel entfernt ist, sich zuerst schräg nach hinten und aussen bis zur Medianlängslinie der Zelle erstreckt, dann einen abgerundeten, wurzelwärts offenen Winkel bildend, sich etwa senkrecht auf den Hinterrand fortsetzt. Zwischen dieser Binde und dem Discozellularfleck, der Binde ein klein wenig näher, findet sich in der Zelle ein kleiner dunkler Punkt. Der Discozellularfleck ist verhältnissmässig recht deutlich und etwas in die Quere gezogen, subellipsenförmig. Hinter diesem Fleck, zwischen der Rippe 2 und dem Hinterrande sich erstreckend, ist eine unregelmässig zickzack-wellenförmige, aussen heller angelegte Querbinde, die auf dem Hinterrande um 5 mm von der Flügelwurzel entfernt ist und dann sich direkt auf den Hfl fortsetzt und bis zu dessen Hinterwinkel oder kurz vor demselben sich erkennen lässt. Auf dem Vorderrande, in 3 mm Entfernung von der Flügelspitze, fängt eine ähnliche, ebenfalls aussen heller angelegte, aber weniger deutliche Querbinde an, die sich bis zum Analwinkel fortsetzt und auch noch auf dem Hfl erkennbar ist, allerdings als eine höchst undeutliche, sublimbale, nur angedeutete Wellenbinde. Die Antemedianbinde der Vfl setzt sich auf den Hfl als ein Quersfleck in der Zelle fort; hinter und etwas saumwärts von diesem findet sich im Dorsalfelde eine schwärzliche, aussen heller angelegte Wellenbinde. Die einzige von diesen Zeichnungen, die als scharf markiert bezeichnet werden kann, ist der Discozellularfleck der Vfl. Fransen beider Flügel hellgrau mit dunklerer Teilungsbinde. — Unterseite beider Flügel ein wenig heller, etwas graulich angeflogen und mit gelblichem Schimmer, an den Hfl am hellsten. Die Postmedianbinden schimmern undeutlich durch, der Discozellularfleck ist in beiden Flügeln scharf markiert. Das Dorsalfeld des Hfl ist grauweisslich. Der Körper ist unten weisslich, oben wie die Flügel, oder auf dem Hinterleib ein wenig heller. — Die Gattungsbestimmung wird erschwert durch das Fehlen der Hinterbeine und die abgebrochenen Antennen. Dürfte zur Sect. VII. (Hamps.) von *Sylepta* gehören.

Die Labialpalpen sind für eine *Sylepta* etwas kurz, wenig aufgerichtet und das dritte Glied ist von dem zweiten nicht deutlich zu unterscheiden, was aber vielleicht durch Ruppigwerden der Beschuppung sich erklärt.

Sylepta derogata F.

Ein ♂ von Kosempo X. 1911.

Sylepta evergestialis Strand n. sp.

Ein ♀ von Kosempo X. 1911.

Flügelspannung 26, Vfllänge 12,5, Körperlänge 11,5 mm.

Aehnelt *Sylepta imbutalis* Wlk., aber lebhafter gelb, deutlicher gezeichnet etc.

Vfl goldgelblich mit violettbräunlichen Zeichnungen und zwar: Eine Saumbinde, die etwa 2 mm breit ist und in den Feldern 2, 3 und 4 je einen Wisch von der Grundfarbe einschliesst, welche Wische fast ganz zusammengeflossen sind; diese Binde reicht jedoch nicht zum Saum, der linienschmal gelb bleibt; der Discozellularfleck, ein Fleck dahinter, der noch mehr in die Quere gestreckt sowie leicht saumwärts konvex gebogen und etwas schräg gestellt ist; um 2,2 mm ausserhalb des Discozellularfleckes ist ein mit diesem paralleler, zwischen den Rippen 5 und 9 sich erstreckender Fleck und in der Zelle, um 1,5 mm von der Discozellulare, ist ein kleinerer, mehr runder Fleck, hinter dem eine bis zum Hinterrande reichende, bindenförmige Zeichnung sich findet, die aber durch die Rippen aufgeteilt zu werden scheint. Alle diese Flecke sind mehr oder weniger in die Quere gezogen. Im Hfl ist die Färbung und die Saumbinde wie im Vfl, jedoch die von ihr eingeschlossenen gelben Flecke grösser und nicht ganz isoliert, ein Discozellularfleck wie im Vfl ist vorhanden und dahinter verläuft eine schräge Querbinde, die auf dem Vorderrande um 7, auf dem Hinterrande um 4 mm von der Wurzel entfernt ist und ganz leicht saumwärts konkav gebogen erscheint. Unterseite heller, blasser, die Zeichnungen der Oberseite durchschimmernd, aber besonders im Hfl höchst verloschen. Der Körper wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt, die Bauchseite jedoch noch heller, fast rein weiss. Beine weisslich. — Erinnt an *S. imbutalis* Wlk. und *aurantialis* F.

Sylepta haryoalis Strand n. sp.

Ein ♀ von Suisharyo X. 1911.

Flügelspannung 21, Vflänge 10, Körperlänge 9 mm.

Beide Flügel strohgelb (vielleicht etwas abgeblasst!) mit ziemlich starkem gelben Schimmer, in der Basalhälfte mit violettem Anflug, und mit graubräunlichen Zeichnungen und ebensolcher Saumbinde, jedoch so verloschen, dass die Zeichnungen nur noch zur Not einigermaßen unverkennbar sind. Die Vfl mit schmaler, submedianer, von der Flügelwurzel um 5 mm entfernter Querbinde, die den Discozellularfleck einschliesst und unmittelbar hinter der Zelle leicht saumwärts konvex gebogen ist, auf die beiden Flügelränder aber so ziemlich senkrecht gerichtet ist. Ferner hat der Vfl eine um 7,5 mm von der Flügelwurzel entfernte Postmedianbinde, die wie die submedianer verläuft, jedoch in der Mitte noch stärker saumwärts konvex

gebogen ist. Die Saumbinde ist vorn etwa 2 mm breit, hinten nur halb so breit. Jedenfalls scheint die postmediane Binde leicht gezähnt und an den Rippen mehr oder weniger unterbrochen zu sein. Ob eine Antemedianbinde vorhanden gewesen ist oder nicht, lässt sich nicht mehr sicher feststellen; ein dunkler Punktfleck in der Zelle scheint vorhanden zu sein. Im Hfl ist der Discozellularfleck um fast 3 mm von der Flügelwurzel entfernt und ziemlich deutlich; sonst trägt dieser Flügel eine Postmedianbinde, welche die direkte Fortsetzung von der Medianbinde der Vfl bildet, am Vorderrande von der Flügelspitze um 2,5 mm entfernt, an der Rippe 3 um 1,5 mm von dem Saum entfernt, zwischen dieser Rippe und dem Vorderrande leicht saumwärts konkav gebogen, von der Rippe 3 an fast gerade sich bis zum Analwinkel erstreckend. Ferner hat der Hfl im Dorsalfelde in 4 mm Entfernung von der Flügelwurzel eine fast gerade, kaum die Zelle erreichende Querbinde. Unten sind beide Flügel wie oben, jedoch ein klein wenig heller. Körper und Extremitäten wie die Flügel.

Hat viel Aehnlichkeit mit der *Pyrausta delicatalis* South (in: Trans. Ent. Soc. Lond. 1901, p. 499, mit Taf. XV, Fig. 27), ist aber kleiner, die Fransen ohne dunklere Basallinie, die Unterseite beider Flügel ohne dunklere Submarginallinie, die Vorderhälfte der Postmedianbinde ist gleichmässig gebogen (während sie bei *delicatalis* eine Knickung bildet), etc. Die Färbung ist bei *delicatalis* ein wenig trüber. — Als *Sylepta* etwas fraglich; das Endglied der Palpen ist nämlich zu spitz.

Sylepta koseponis Strand n. sp. (*Hapalia fraterna* Mr.?)

4 ♂♂ von Kosempo I. 1910 und X. 1911.

Hat jedenfalls die grösste Aehnlichkeit mit *S.* („*Hapalia*“) *fraterna* Mr., Lepid. Ceylon, t. 183, f. 9 (nec t. 181, f. 8), die nach Hering (in: Stett. Entom. Zeit. 62. p. 78 (1901)) auch in Japan vorkommt und (gegen Hampson) von *S. aurantiacalis* F. v. R. verschieden ist. Dieser Name kann aber der Art auf alle Fälle nicht bleiben, wenn man die Gattung in Hampson's Sinne auffasst, weil Moore noch eine *Sylepta fraterna* beschrieben hatte, welche die Paginapriorität hat. Nach Hampson wäre allerdings der Name *Botys aurea* Butl., Ill. Heteroc. Br. Mus. Bd. III, eine ältere Bezeichnung für *Hapalia fraterna* Mr., in der Tat dürfte aber Hampson bei der Synonymisierung dieser beiden Arten sich ebenso geirrt haben wie bei der Behauptung, dass *Hap.*

fraterna gleich *S. aurantiacalis* sei. Unter diesen Umständen bleibt nichts anderes übrig, als die vorliegende Art neu zu benennen.

Von *S. aurantiacalis* F. v. R. abweichend durch mehr orange gelbe, in beiden Flügeln gleiche Grundfarbe, längeren Hinterleib (die ganze Körperlänge beträgt 16 mm bei 30 mm Flügelspannung und 15 mm Vflänge), am Saume der Vfl und Spitze der Hfl keinen dunklen Wisch, die Antemedianbinde beider Flügel nur ganz leicht gebogen und zwar im Dorsalfelde der Vfl und Costalhälfte der Hfl gerade und senkrecht auf dem Rande stehend, ein dunkler Fleck in der Zelle der Vfl nicht vorhanden, dagegen dürfte der dunkle Discozellulärfleck durchgehends stärker hervortreten als bei *aurantiacalis*, zumal er mit der ebenfalls wenig gekrümmten, auch im Hfl, wo sie bis zum Analwinkel sich erstreckt, fast gerade verlaufenden Submedianbinde nicht zusammenhängt, letztere Binde bildet im Costalfelde der Hfl eine fleckförmige Erweiterung, die ebenso sehr oder noch mehr auffallend als der Discozellulärfleck der Vfl ist, die distale Binde der Vfl erstreckt sich bis zum Analwinkel und ist in ihrer ganzen Länge leicht wellig-zickzackförmig gekrümmt, anscheinend ohne im Felde 4 eine so deutliche Ausbuchtung wie bei *aurantiacalis* zu bilden. Unterseite beider Flügel ockergelb mit kleinem dunklen Discozellulärpunkt in beiden Flügeln, im Vfl mit einem dunklen Punkt in der Zelle, einem im Felde 5 und, als deutlichste Zeichnung, einem dunklen Querfleck im Dorsalfelde, der der Submedianbinde der Oberseite entspricht und wohl immer vorhanden sein wird, während die übrigen Zeichnungen der Unterseite wahrscheinlich mitunter fehlen, die distale Binde beider Flügel lässt sich bei den vorliegenden Exemplaren unten zur Not erkennen.

Gen. **Prorodes** Swinh.

Prorodes mimica Swinh.

Ein ♀ von Alikang IX. 1909. — Die Originalbeschreibung findet sich in Ann. Mag. Nat. Hist. (6) XIV. p. 205 (1894) und bezieht sich auf beide Geschlechter. Aus Hampsons Behandlung der Art in Fauna of Brit. India geht nicht sicher hervor, ob er beide Geschlechter gekannt hat, denn der Artbeschreibung ist das Zeichen „♂“ allein vorgesetzt, wohl aber wird in der Gattungsbeschreibung von dem ♀ gesprochen. — Zum Vergleich liegen mir männliche, wahrscheinlich von Swinhoe stammende Exemplare aus den Khasia Hills vor, die von unserem ♀ eigentlich nur durch die Palpen sowie gerin-

gere Grösse abweichen. Das ♀ spannt 33 mm bei 16 mm Vfl-länge und 15 mm Körperlänge, die ♂♂ messen bezw. 30, 14,5 und 15 mm. Auffallend ist der Unterschied in den Palpen beider Geschlechter; beim ♂ erscheint das Endglied im Profil nur ganz wenig schmaler als das Mittelglied, etwa so lang wie dieses und fast unmerklich gegen die stumpf gerundete Spitze verschmälert, beim ♀ erscheint das Endglied im Profil etwa nur halb so breit wie das am Ende quergeschnittene Mittelglied und viel kürzer als dieses, überhaupt fast knopfförmig erscheinend, dem Ende des Mittelgliedes aufsitzend. Auch in Draufsicht erscheint das Endglied nur etwa halb so breit wie das Mittelglied, jedoch nicht von diesem scharf abgesetzt. Die Maxillarpalpen erscheinen beim ♂ im Profil am Ende quergeschnitten und durch Schuppen erweitert, beim ♀ am Ende abgerundet und nicht oder kaum erweitert. Wie schon von Hering angegeben in: Stett. Entom. Zeit. 62. p. 295 (1901), ist die Art in der irialischen Region weit verbreitet.

Gen. **Lampridia**. Sn.

Lampridia (?) **vetustalis** Strand n. sp.

Ein ♀ von Kosempo l. 1910.

Leider nicht tadellos erhalten. — Hat die grösste Aehnlichkeit mit Snellens Abbildung von *Lampridia fuliginalis* Snell. in Tijds. v. Entomol. 27 (1883) p. 43, t. 4, f. 4, welche Art ebenda, Bd. 23 (1380) p. 234 aus Celebes beschrieben wurde. Von der Abbildung weicht mein Exemplar nur durch folgendes ab: Die postmediane Querlinie der Hfl ist dem Saume ein wenig näher und zeigt in der Mitte eine scharfe, wurzelwärts konvexe Krümmung ebenso wie die postmediane Linie der Vfl, während die Medianlinie der Vfl im Dorsalfelde eine saumwärts konvexe, ziemlich scharfe Krümmung zeigt; die beiden schwarzen Querbinden am Ende der Zelle der Vfl erscheinen voru und hinten unterbrochen (ob „künstlich“?) und bilden somit eine quergestellte, an beiden Enden ganz oder teilweise unterbrochene, annähernd ellipsenförmige Figur; ob diese mit der erwähnten Medianlinie am Aussenrande direkt zusammenhängt oder ob Linie und Rand dicht nebeneinander, subparallel, aber also frei verlaufen, lässt sich an dem Exemplar nicht mit Sicherheit erkennen; in der Mitte zwischen der Medianlinie und der Antemedianlinie der Vfl der Figur lässt sich an meinem Exemplar eine weitere, parallel zur Medianlinie verlaufende schwarze Linie erkennen, die an der Figur höchstens nur unten angedeutet ist. Die Unterseite meiner Form weicht von der Figur dadurch ab, dass beide Flügel eine schwarze

Saumzeichnung wie an der Oberseite zeigen, im Hfl ist auch die Postmedianlinie erkennbar, im Vfl verlängert sich die Postmedianlinie weiter dorsalwärts, dagegen ist die proximale der beiden Querbinden am Ende der Zelle nicht gegen den Dorsalrand verlängert. Vflänge 9—10, Körperlänge 8—9 mm.

Die Gattung *Lampridia* Snell. (l. c. 1880, p. 234) ist in Hampson's Fauna of Brit. India Moths sowie in seiner „Classification“ in Proc. Zool. Soc. London 1898 überhaupt nicht zu finden; wegen ihrer aufgerichteten Palpen hätte sie eben in dieser Abteilung der Pyraustinen untergebracht werden müssen. Hampson führt sie aber 1899 als ihm unbekannt auf. Von der typischen *Lampridia*-Art weicht nun die vorliegende in betreff der generischen Merkmale durch Folgendes ab: Die Hfl meines Exemplares mit weniger geradem Saum (wenn Snellen die Hfl als „ongewoon“ klein beschreibt, so scheint das mir mit seiner Abbildung nicht gut zu stimmen) und der von Snellen abgebildete Frontalfortsatz ist nicht vorhanden, wohl aber ist mein Exemplar ebenda offenbar etwas beschädigt, so dass darüber nichts sicheres gesagt werden kann. Die dreieckige Form des Endgliedes der Labialpalpen ist zwar nicht so ausgeprägt, wie an Snellens Abbildung, jedoch unverkennbar. Sonst würde die Art ganz gut mit *Lygropia* Led. sich vereinigen lassen. — Der Rüssel ist kräftig entwickelt und stark beschuppt. Die Maxillarpalpen klein und fadenförmig.

Lygropia (Led.) Hamps.

Lygropia syleptalis Strand n. sp.

Ein ♀ von Kosempo I. 1910.

Flügelspannung 29, Vflänge 13,5, Körperlänge 13 mm.

— Die Vfl erscheinen für eine *Lygropia* zu langgestreckt. — Hat die grösste Aehnlichkeit mit dem Bild von *Acharana similis* Mr. in Lep. of Ceylon, jedoch erscheinen die Vfl meines Tieres gestreckter etc. Beide Flügel braun, die vorderen mit schwachem rötlichen Anflug und ein klein wenig heller als die hinteren erscheinend. Vfl mit drei matt schwarzen, verloschenen, höchstens $\frac{1}{2}$ mm breiten Querbinden, von denen die proximale 3,5 mm von der Flügelbasis entfernt und schwach saumwärts konvex gebogen ist sowie den Costalrand nicht erreicht, sondern an der Subcostale aufhört, dabei jedoch, wie es scheint, einen etwa 1,5 mm langen Längsast saumwärts längs der Subcostale entsendet. Auch die zweite, mediane Binde reicht nach vorn nur bis zur Subcostale, ist gerade oder höchstens nur im Dorsalfelde leicht saumwärts konvex gebogen, schliesst den Discocellularfleck ein und ist um 6,5 mm von der Flügelwurzel ent-

fernt. Die dritte Binde ist hinten verschmälert und erreicht kaum die Rippe 2, während sie nach vorn den Costalrand ganz oder fast ganz erreicht, von der Flügelwurzel um 9 mm entfernt und saumwärts schwach konvex gebogen ist. Fransen mit schwarzer Basallinie, sonst bleigraulich und etwas glänzend, im Analwinkel weiss. Hfl mit zwei ähnlichen, aber noch weniger deutlichen Binden, von denen die distale die unmittelbare Fortsetzung von der medianen im Vfl bildet, in ihrer vorderen Hälfte saumwärts konkav, in der hinteren saumwärts konvex gebogen ist (beides jedoch ganz schwach) und nach hinten kaum die Rippe 2 erreicht. Die proximale Binde liegt gegenüber der proximalen im Vfl und besteht nur aus dem als einen Querstrich erscheinenden Discozellularzeichen und einer von diesem schräg nach hinten und aussen verlaufenden, saumwärts konvex gebogenen schwachen Andeutung einer Binde, welche Andeutung die Dorsalfalte kaum überschreitet und nur in gewisser Richtung gesehen erkennbar ist. Fransen wie im Vfl mit dunkler Basallinie, sonst heller als im Vfl und zwar weiss und glänzend. — Unterseite beider Flügel etwas heller als oben und zwar am deutlichsten im Hfl, gelblich weiss schimmernd, in beiden Flügeln schimmert der Discozellularfleck durch und ebenso die distale Querbinde in beiden Flügeln. Oberseite des Körpers wie die Flügel, die Unterseite und Beine weiss. — Rippe 7 der Vfl ist kaum gekrümmt und nicht 8+9 genähert, also keine Sylepta! Aehnelt aber *S. cohaesalis* Wlk.

Gen. *Glyphodes* Gn.

Glyphodes (*Dysallacta*) *negatalis* Wlk.

Ein ♂ von Anping VI. 1911.

Glyphodes (*Pachyarches*) *marinata* F.
(*psittacalis* Hb.)

7 ♂♂ von Kosempo X. 1911. — Wenn Hampson in Fauna of Brit. India die Art unter den Formen mit „Palpi upturned“ anbringt, hat er das Richtige nicht getroffen, denn die Palpen sind in der Tat vorgestreckt oder bei den meisten Exemplaren sogar schräg nach unten gerichtet. Die Körperunterseite als „pale blue“ zu beschreiben ist auch nicht ganz zutreffend; sie ist weisslich mit mehr oder weniger schwachem grünlichen oder bläulichen Anflug. Diese Exemplare spannen 24—30 mm bei 12—13,5 mm Vfllänge. Die Fransen sind weder unten noch oben „fulvous“, sondern hellgrau. Der Saum beider Flügel mit feinen schwarzen Punkten, die aber bei geflogenen Exemplaren vielfach undeutlich geworden sind.

Glyphodes crithealis Wlk.

Ein ♀ von Kankau (Koshun) V. 1912. Kleiner (Flügelspannung 21.5, Vflänge 11.5, Körperlänge 10.5 mm) und dunkler als die zum Vergleich vorliegenden ♂♂, die weissen Flecke der Vfl kleiner.

Glyphodes canthusalis Wlk.

Unicum von Kosempo X. 1911.

Glyphodes itysalis Wlk.

Von dieser schon früher von Formosa bekannten Art liegen mir 4 ♀♀ und 7 ♂♂ von Formosa: Kosempo X—XII 1911. und I. 1910, Kanshizei VI. 1907—09 (♂ Unicum!) vor; ausserdem hat Sauter 2 ♂♂ von Karapin in Japan VIII, 1911 mitgebracht. — Die Angabe Hampson's, dass die schräge, feine, weisse Postmedianlinie im Hfl an der Rippe 2 am Saume endet, ist unzutreffend; sie endet in der Tat weit hinter der Rippe 2 und zwar bei beiden Geschlechtern, die überhaupt nach Färbung und Zeichnung unter sich kaum zu unterscheiden sind. Die hellen Partien von Kopf und Thorax sind nicht rein weiss, sondern schmutzig gelblichweiss. Auch die schräge, beiden Flügeln gemeinsame Postmedianlinie ist nicht rein weiss, sondern schmutzig weiss. Das Mittelglied der Palpen ist aussen schwärzlich mit Andeutung eines helleren Fleckes, der Afterbüschel des ♂ ist nicht ganz schwarz, sondern grösstenteils grau bis bräunlichgelb, allerdings mit schwärzlichen Haaren dazwischen. Die weissen Frauen sind an der Spitze der Vfl und am Analwinkel der Hfl schwarz gefleckt (was übrigens auch im englischen Teil der Originalbeschreibung angegeben ist.)

Glyphodes actorionalis Wlk.

Ein ♀ von Kosempo V. 1911, mit dem Bilde in: Moore, Lepid. Ceylon t. 180, f. 1 auch in betreff der Hflbinde übereinstimmend.

Glyphodes pyloalis Wlk.

Es liegen 2 ♂♂ von Suisharyo X. 1911 und ein ♀ von Kosempo I. 1910 vor, die von der aus China, Japan und Indien angegebenen Gl. *pyloalis* Wlk. nicht spezifisch verschieden sein werden, aber die dreieckige weisse Submedianbinde der Vfl schliesst vorn einen dunklen Fleck ein, die postmediane weisse Binde der Vfl reicht nicht ganz bis zur Rippe 1, die Grösse ist ziemlich gering (♀ Flügelspannung 22, Vflänge 11,5 mm, ♂ bezw. 21 und 11 mm), der Abdominalrücken an der Basis mit einem weisslichen Längsstreifen. — Uebrigens weichen die von Butler und von Moore gelieferten Abbildungen

der Art unter sich erheblich ab; wenn letztere wirklich eine Art darstellen, so werden auch die vorliegenden Exemplare dieser Art angehören, was auch mit dem einschlägigen Vergleichsmaterial übereinstimmt. Die Originalbeschreibung (in: Walkers List XIX. p. 973—4 (1859)) gibt kein klares Bild von der Art.

Glyphodes indica Saund.

Ein Exemplar von Taihoku 7. IV. 1912, zwei von „Formosa“.

Gen. *Lepyrodes* Gr.

Lepyrodes perspectata F. (*neptis* Cr)

5 Stück von Kosempo I. 1910 und X. 1911. Die beiden subapicalen Flecke der Vfl sind an dem gegeneinander gerichteten Ende breit quergeschnitten (im Gegensatz zu dem Bild in „Fauna Brit. India“). — Hampson hat in Journ. Bombay Nat. Hist. Soc. XV. p. 217 folgende „Berichtigung“ zu seiner Behandlung dieser Art in Fauna of British India: „*Lepyrodes neptis* should stand as *pueritia* Cram., the figures on his plate being lettered wrongly and insert *Phalena perspicata*, Fabr. Syst. Ent. p. 640 (1775), which has priority.“ Diese Bemerkung über Cramers Figuren kommen mir wenigstens etwas fraglich vor; die einzige Angabe im Text, die positiv für die Richtigkeit Hampsons Auffassung sprechen würde, wäre, dass *pueritia* von der Koromandelküste, *neptis* dagegen von Surinam sein soll. Es finden sich jedoch so viele nachweislich falsche Vaterlandsangaben bei Cramer, dass darauf allein nicht viel Verlass sein kann. Was Cramer über die Unterseite der Flügel von *neptis* sagt, passt wenigstens ebensogut auf vorliegende Art wie seine Angaben über diejenige von *pueritia*. Dass letztere von Cramer für eine *Pyralis*, *neptis* dagegen für eine *Noctua* erklärt wird, beweist auch nichts. Dem sei aber wie ihm wolle, mit der Identifizierung mit „*perspicata*“ Fabr. hat Hampson jedenfalls das Richtige getroffen, demnach wird Cramers Name ein Synonym werden und interessiert uns daher weniger. Aber die Art heisst bei Fabricius *perspectata*, nicht *perspicata*!!

Lepyrodes geometralis Gn. (*geometricalis* Led. nec Gn.)

Unicum (♀) von Kosempo I. 1910.

Gen. *Crocidolomia* Z.

Crocidolomia suffusalis Hamps.

Ein ♂ von Kosempo X. 1911.

Zur Sectio I, Gruppe Aa (Hamps. 1898) gehörig, mit *C. suffusalis* Hamps. (in: Ill. Het. Br. Mus. 8. p. 135, t.

155, fig. 4, 12) nahe verwandt, würde aber abweichen durch das Fehlen eines dunkleren Medianquerfeldes im Vf1, jedoch ist Andeutung eines solchen erkennbar, und die nicht ganz tadellose Erhaltung des Exemplares erklärt vielleicht den Unterschied. Jedenfalls ist aus der Kennzeichnung von *C. suffusalis* kein Merkmal zu finden, das nicht beim vorliegenden Exemplar zutreffen würde, wenn man dabei die Erhaltung des letzteren berücksichtigt. Die Art ist in Indien weit verbreitet. Die Flügelspannung wird auf 26–28 mm angegeben; mein Exemplar spannt 26 mm bei 13 mm Vflänge und 14 mm Körperlänge.

Crocidolomia binotalis Z.

Je ein ♂ von Anping V. 1912 und Alikang V. 1911, ein ♀ von Anping V. 1912. — Durch Hampson's Bestimmungstabelle der Gattungen in „Fauna of Brit. India Moths“ kann man auf *Omphisa* Mr. kommen; die Charakteristik letzterer ist jedoch l. c. (p. 382, Fig.) insofern als mangelhaft zu bezeichnen als die Figur die Maxillarpalpen als „long and filiform“ darstellt, was auch mit der Bestimmungstabelle (p. 249) übereinstimmt, während es in der Beschreibung heisst: „Maxillary palpi large!“ Letzteres ist unzutreffend. — Die Art war schon von Formosa bekannt.

Gen. **Sameodes** Sn.

Sameodes cancellalis Z.

Von dieser in der orientalischen und der äthiopischen Region verbreiteten Art liegen zwei Stück ♂♂ von Anping V. 1911 vor. — Wenn der Afterbüschel als „schwarz“ beschrieben wird, so ist das nicht ganz genau, denn er ist oben und seitlich von graubräunlichen bis braungelblichen Haaren umgeben. Die Vflänge beträgt 8,5 mm.

Sameodes miltochristalis Hamps.

3 ♂♂ von Kosempo I. 1910 und X. 1911.

Das Tierchen ist charakteristisch u. a. durch die langen und zwar fast gleichlangen Tibialsporen, lithosienähnliches Aussehen und den Glasfleck im Hfl nahe der Basis; ferner ist bei allen drei Exemplaren die Hinterleibsspitze nach oben gekrümmt. Das dritte Palpenglied ist spitz, nach unten geneigt, dem zweiten Glied fast anliegend. Die Antennen sind fein ziliert, sonst einfach. Maxillarpalpen fadenförmig. Stirn einfach, abgeflacht, fast senkrecht. Die Tibien III an der Basis oben dicht und lang behaart. Die Femora und ebenso die Vflcosta ohne besondere Merkmale. Die Gattungsbestimmung ist auch hier mit Schwierigkeiten verbunden; wegen der gleichlangen Tibialsporen, die, trotzdem sie ein gutes Merkmal bilden, von

Hampson in Fauna Brit. India bei der Sect. II der Gattung, wozu die Art gehört, gar nicht erwähnt werden, könnte man versucht sein, das Tier in *Isocentris* Meyr. unterzubringen, dagegen spricht aber u. a. das deutlich frei vorstehende, wenn auch geneigte dritte Palpenglied. Das Merkmal der Länge der Tibialsproten misst aber Hampson in dieser Gattung in konsequenter Weise keine grosse Bedeutung bei, denn er rechnet zu *Sameodes* unter anderen *peritalis* Wlk., bei der die äusseren Sporen halb so lang wie die inneren sind, *cancelalis* Zell., bei der dieselben ganz klein sind und die Endsporen sogar fehlen bzw. von einem kleinen Schuppenbüschel ersetzt werden, und vorliegende Art, die wiederum, nach diesem Merkmal, eine neue Gruppe vertreten würde, was er aber, wie gesagt, nicht einmal erwähnenswert findet. Von der Bestimmungstabelle in Hampsons „Classification“ (1898) wäre abweichend, dass die Rippe 7 der Vfl im basalen Viertel ihrer Länge etwas gekrümmt und dem Stiel von 8+9 genähert ist, ein Merkmal, das aber nicht als wichtig betrachtet werden kann und bei anderen *Sameodes*-Arten vielleicht sich nicht findet. — Von der Artbeschreibung weicht ab, dass die Patagia keinen dunklen Fleck zeigen, er mag aber vielleicht abgerieben sein; die Antemedianbinde der Vfl ist nicht stark gekrümmt (in der Beziehung weichen aber die drei Exemplare ein wenig unter sich ab) und schwarze Striche innerhalb derselben und unter der Zelle sind nicht erkennbar, die Postmedianlinie scheint durch eine Punktreihe ersetzt zu sein, die Postmedianreihe der Hfl verläuft zwar ziemlich gerade zwischen Vorderrand und Rippe 2, ist aber dahinter plötzlich unterbrochen und wurzelwärts um 2 mm verschoben. Leider sind meine drei Exemplare nicht tadellos erhalten, so dass die Zeichnungen nicht mehr genau erkennbar sind. — Sollte meine Form von der typischen *miltochristalis* verschieden sein, so möge sie den Namen var (?) ***equicalcaralis*** m. bekommen.

Gen. ***Analyta*** Led.

Analyta (***Hyperanalyta***) ***pseudoapicalis***
Strand n. sp.

Ein ♂ von Anping VI. 1911.

Das Basalglied der Palpen mit vorgestreckter Schuppenbürste wie bei *Leucinodes*; sonst ist aber nur ein Palpus vorhanden und zwar auch nicht tadellos, weshalb über die Palpen keine ausführlichen Angaben gemacht werden können. Frontalfortsatz stark entwickelt. Antennen verdickt, abgefacht und laminat. Dass das Tier nicht zu *Leucinodes*

gehört, zeigen die Rippen 4 und 5 der Hfl, die nicht an der Basis getrennt, sondern sogar kurz gestielt sind. Bei *Analyta* sollten sie aber eigentlich unter sich nur stark genähert sein. Will man aus diesem Grund unser Tierchen generisch oder subgenerisch abtrennen, so möge der Name **Hyperanalyta** m. eintreten. — Spezifisch stimmt es mit der Beschreibung von *Leucinodes apicalis* Hamps. (in Fauna of Brit. India Moths IV. p. 371) von Dharmśāla und Ceylon recht gut überein, weicht aber, ausser durch den Gattungsunterschied durch geringere Grösse ab: Flügelspannung 17, Vflänge 8,5, Körperlänge 8,5 mm, die dunklen Zeichnungen von Kopf, Thorax und Abdomen sind nicht einfarbig schwarz, sondern braun mit schwarzen Pünktchen, was auch für das Easalfeld der Vfl gilt, das, ebenso wie die drei übrigen Körperteile weisse Punkte und Flecke unter den dunklen führt. An der Basis der Hfl finden sich nur wenige vereinzelte dunkle Schuppen, die gelbe Postmedianlinie der Hfl ist da, wo die Einbuchtung an der Rippe 2 sein sollte, breit unterbrochen (abgerieben?), dürfte aber der Hauptsache nach wie bei *Leuc. apicalis* verlaufen, statt eines subapicalen schwarzen Fleckes haben die Hfl zwei subapicale schwarze Punktflecke. (Der Hinterleib des Exemplares ist zum Teil stark abgerieben, eine subapicale schwarze Querbinde scheint aber vorhanden zu sein, wenn auch wohl mit weisslichen Schuppen eingemischt.) — Von *Analyta albicillalis* Led., die (gegen Hampson) wenigstens als Form von *sigulalis* Gn. unterschieden werden muss, durch obige Merkmale abweichend, im Vfl sind der dunkle apicale und subapicale Fleck nur durch eine helle Linie getrennt etc.

Gen. **Leucinodella** Strand n. g.

Leucinodella agrotorodes Strand n. sp.

Ein ♀ von Kosempo X. 1911.

Hat grosse Aehnlichkeit mit meiner *Analyta pseudoapicalis*, aber die deutlich getrennten Rippen 4 und 5 der Hfl zeigen sofort, dass es keine *Analyta* sein kann. Von *Leucinodes* aber dadurch abweichend, dass die Stirn keinen Fortsatz trägt, nur leicht gewölbt ist; ferner erscheint das dritte Palpenglied aufgerichtet und nicht besonders klein oder sehr spitz, sondern vielmehr vorn mitten (im Profil gesehen) gewölbt vorstehend und an der Spitze ziemlich stumpf. Hat ferner Aehnlichkeit mit *Caprinia Felderi* Led., aber kleiner (Flügelspannung ca. 20, Vflänge 9, Körperlänge 8 mm), die Hfl haben einen kleinen schwarzen Fleck im Analwinkel,

am Kopfe ist jedenfalls der Scheitel weiss, auch die Spitze des Abdomen nicht schwarz, ferner ist es überhaupt keine *Caprinia*, denn die Maxillarpalpen erscheinen hier filiform, die Labialpalpen weniger dick, weniger konisch und, insbesondere das Endglied, auch sonst abweichend geformt, allerdings dürften beide nicht ganz tadellos erhalten sein. Ihre Form ist wie bei den Gattungen *Agrotera* Schrank und *Aetholix* Led.; ob man dabei von dem Endglied behaupten will, dass es „set on at an angle“ ist oder nicht, kann so ziemlich eine Geschmackssache sein. Von *Agrotera* abweichend durch die in beiden Flügeln unter sich deutlich getrennten Rippen 3-4-5.

Die Art weicht von *Caprinia Felderi* Led. (vgl. Lederers Monographie t. 13, f. 18) ferner dadurch ab, dass das dunkle Saumfeld der Vfl nicht den Analwinkel erreicht, sondern mit Rippe 3 Halt macht und dass es nahe seinem proximalen Rande einen kleinen dreieckigen Wisch einschliesst sowie nur teilweise den Vorderrand erreicht; das dunkle Costalfeld hat etwa in der Mitte der Zelle zwei kleine stumpf zahnförmige Erweiterungen; der dunkle Fleck am Ende der Hfl erscheint weniger regelmässig sowie breiter als lang, im ganzen erheblich kleiner als bei *Cap. Felderi*. Zu bemerken ist jedoch, dass mein einziges Exemplar der neuen Art etwas abgeflogen ist, weshalb die dunklen Partien vielleicht tiefer schwarz und bei frischen Exemplaren etwas anders geformt sein dürften.

Gen. *Hellula* Gn.

Hellula undalis F.

Ein ♀ dieser so ziemlich kosmopolitischen Art von Kosempo VII. 1911. Ein stark abgeflogenes ♂ von Anping IV. 1912. — Lederer gibt bei dieser Gattung an: „Nebenpalpen (die Herrich-Schäfer IV. Bd. p. 10 deutlich sieht) nicht vorhanden.“ Dabei irrt jedoch Lederer; ich sehe, ebenso wie H.-Sch., die Nebenpalpen ganz deutlich! — Es wird in der Beschreibung der Gattung zum Teil (Hampson, Spuler) angegeben, dass die Rippen 4 und 5 der Hfl aus einem Punkt entspringen, andere (z. B. Heinemann) bezeichnen sie als kurz gestielt. In der Tat kommt beides vor; wie bei so manchen Faltern ist der Unterschied zwischen „aus einem Punkt“ und „kurz gestielt“ nicht konstant und als Differentialcharakter daher von wenig Wert. Bei dem vorliegenden ♂ ist der Stiel gar nicht sehr kurz.

Gen. *Thliptoceras* Swinh.*Thliptoceras areolifera* Strand n. sp.

Ein ♂ von Suisharyo II. 1912.

♂ (Leider nicht tadellos erhalten). Flügelspannung 21, Vflänge 11,5, Körperlänge 10 mm. Das ganze Tier erscheint flüchtig angesehen einfarbig dunkel borkbraun, die Hfl ein wenig mehr graulich getönt. Die Vfl zeigen eine tiefschwarze, unregelmässig zickzackförmig gebrochene, aussen durch eine ebenso dicke, hellgrauliche Linie eingefasste Postmedianquerlinie, die auf dem Vorderrande in 8 mm Entfernung von der Flügelwurzel anfängt und sich quer über den Flügel bis zum Hinterwinkel erstreckt, diesen jedoch nicht oder kaum ganz erreichend; in der Mitte bildet sie einen saumwärts offenen, fast halbkreisförmigen Bogen, während sie vor und hinter diesem scharfwinklig-zickzackförmig gebrochen ist. Es liegt Grund vor anzunehmen, dass eine ähnliche Antemedianlinie vorhanden ist, was sich jedoch wegen nicht guter Erhaltung des Exemplares ebenda nicht sicher erkennen lässt. Die Fransen sind im Grunde ein wenig heller als die Flügelfläche und zeigen zwei dunkle Teilungslinien, von denen die proximale die deutlichste ist, weil fast rein schwarz gefärbt; ausserdem werden die Fransen durch 7 helle, internervale Längsstriche, von denen derjenige im Hinterwinkel der deutlichste ist, geschnitten. Im Hfl haben die Fransen nur eine, die proximale, Teilungslinie und sie sind nur undeutlich geschnitten. Der Saum beider Flügel undeutlich schwarz punktiert. Unterseite beider Flügel dunkel graubraun, die braune Besprenkelung im Saum- und Costalfelde am deutlichsten, das Dorsalfeld der Vfl scharf markiert heller, hell bleigraulich und etwas glänzend, während das Dorsalfeld der Hfl von der übrigen Flügelfläche nur unbedeutend heller und nicht deutlich begrenzt ist. Im Vfl kommt die schwarze, aussen heller begrenzte postmediane Querlinie der Oberseite auch unten zum Vorschein und ebenso die Zeichnungen der Fransen; sonst lässt sich im Vfl unten, wo jedenfalls keine Zeichnungen abgerieben sein dürften, nur noch ein schwärzlicher Discozellulärfleck erkennen, während auf der Unterseite der Hfl eine Fortsetzung der postmedianen Binde der Vfl angedeutet ist. Der Körper ist oben wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt, der Bauch ist blass graugelblich gefärbt, die Brust ebenso oder noch mehr weisslich gewesen, die einzigen vorhandenen Beine I zeigen bei der gleichen hellen Grundfarbe schwärzliche Halbringe oder Flecke an Tibia und Tarsen. Palpen schwärzlich, unten

in der Basalhälfte weisslich, die äusserste Spitze hell. Fühler mit Andeutung feiner Ringelung.

Was generische Merkmale anbelangt, so ist charakteristisch, dass 10 aus der Zelle entspringt, aber mit 8+9 anastomosiert und also eine, allerdings ganz kleine Areola bildet, ein Merkmal, das schon von Hampson als bei *Pyrausta* ausnahmsweise vorkommend angegeben wurde. Von *Pyrausta* würde anscheinend abweichen, dass das letzte Palpenglied länger ist, als bei dieser Gattung gewöhnlich, sowie von dem vorhergehenden Glied sich ziemlich deutlich unterscheiden lässt. Der ganze Palpus ragt um etwa die doppelte Länge des Kopfes vor diesem hervor und ist (ob Zufall?) schräg nach vorn und unten gerichtet. Die Maxillarpalpen müssen sehr klein sein, denn sie sind mit Sicherheit nicht zu erkennen. Von den Fühlern ist nur der eine einigermaßen komplett vorhanden; die ganze Geissel ist zilliert und zeichnet sich insbesondere dadurch aus, dass sie in ihrer proximalen Hälfte etwas verdickt und knieförmig gebogen sowie unmittelbar ausserhalb des Knies mit wenig deutlichen Schuppenzähnen und mit einem oder zwei längeren ebensolchen besetzt ist. Das Basalglied zeigt keine Zahnbildung, wohl aber ist es innen (etwas nach oben gerückt) mit einem gewölbten Höcker versehen, der jedoch in gewisser Richtung unverkennbar ist. — Am besten dürfte die Art mit *Thliptoceras* (Swinh.) Hamps. zu vereinigen sein; das Vorhandensein einer Areola bei dieser Gattung wurde jedoch meines Wissens bisher nicht angegeben, sie mag aber übersehen worden sein. Die Vflspitze ist nicht so ausgezogen, und der Saum also nicht so schräg wie bei *Thl. cascade* Swinh.; die Art steht insofern *Thl. stygiale* Hamps. näher.

Gen. *Archernis* Meyr.

Archernis humilis Swinh.

Ein nicht tadellos erhaltenes ♂ von Kosempo X. 1911 halte ich für spezifisch identisch mit eben so bestimmten Stücken von den Khasia Hills.

Archernis tropicalis Wlk.

3 ♀♀ von Kosempo I. 1910 und X. 1911. — Schon längst von Formosa bekannt.

Gen. *Isocentris* Meyr.

Isocentris filalis Gn.

5 Exemplare: Kosempo I. 1910 und X. 1911, Kankau (Koshun) IV und VIII. 1912.

Isocentris illectalis Wlk.

Deutsche Entomologische Zeitschrift „Iris“, herausgegeben vom Entomologischen Verein Iris zu Dresden. Jahrgang 1918.

Je ein Exemplar von Kosempo I. 1910 und Taihoku 7. IV. 1912.

Gen. **Crocidophora** Led.

Crocidophora kosemponialis Strand n. sp.

4 ♀♀: Kosempo I. 1910 und Alikang IX. 1909, 5 ♂♂: Suisharyo II. 1912, Kosempo I. 1910.

Passt nicht recht in irgend welche der generischen Untergruppen Hampson's; die männlichen Fühler haben am Ende oben sowohl am ersten als am zweiten Glied einen kleinen Schuppenzahn oder Schuppenhöcker, aber sonst keine der Auszeichnungen, die bei *Crocidophora* an den Fühlern vorkommen können. Retinaculum ist zwar stark entwickelt, aber normal, und die Flügelmembran zeigt auch keine Besonderheiten. Die Art ähnelt offenbar *Cr. calvatalis* Swinh. (als *Thliptoceras* in Trans. Ent. Soc. London 1890. p. 275 beschrieben; cfr. auch Hampson in Fauna Brit. India, Moths IV. p. 393), aber u. a. durch die sexuellen Auszeichnungen der *Cr. calvatalis* zu unterscheiden.

♂ ♀ Flügelspannung 31–33, Vflänge 16–17, Körperlänge 15 (♀), 17 (♂) mm. — Färbung grau, bei reinen Exemplaren offenbar fast schwärzlich und mit Andeutung violettlichen Anflugs in der Proximalhälfte der Flügel. Vfl mit einer höchst verloschenen dunkleren Querbinde, die auf dem Vorderrande in 11 mm Entfernung von der Flügelwurzel anfängt, bis hinter den Basalteil der Rippe 2 eine saumwärts konvexe Krümmung bildet, um dann, einen rechten, nach hinten offenen Winkel bildend, plötzlich gerade und auf den Hinterrand fast senkrecht gerichtet sich bis zu diesem fortzusetzen, daselbst in 8 mm Entfernung von der Flügelwurzel, und dann auf den Hfl übergehend, im Costalfelde gerade, dann saumwärts konvex gebogen und den Hinterrand nicht ganz erreichend. Ein schwarzer, ebenfalls undeutlicher Discozellularquerstrich ist in beiden Flügeln erkennbar. Fransen wie die obere Flügelfläche und zwar auch unten, wo die Flügelfläche heller ist, dabei die beiden Zeichnungen deutlicher hervortreten lassend. Unterseite des Körpers und Extremitäten hellgrau bis weiss, Oberseite wie die Flügel oben. Palpen unten weiss, sonst schwach ockerfarbig angeflogen, aussen mit Andeutung einer dunkleren Längslinie. Auch Kopf und Halskragen scheinen leicht ockerfarbig angeflogen zu sein.

Crocidophora nectariphila Strand n. sp.

Ein ♂ von Kosempo X. 1911.

Von *Crocidophora* würde abweichen, dass die Rippe 3 der Vfl von der Ecke der Zelle entfernt ist. — Generische Merkmale mögen angegeben werden:

Pyraustine. Die Rippen 4 und 5 beider Flügel an der Basis etwas genähert, jedoch im Vfl von nahe der Basis an divergierend, im Hfl nur eine kurze Strecke parallel und nahe beisammen verlaufend. Rippe 7 der Hfl mit 8 anastomosierend aber nur an einer kurzen Strecke, die von Basis und Apex etwa gleich weit entfernt ist; der freie Teil von 8 ist also lang. Im Vfl ist 7 gerade und von der Basis an von 8+9 divergierend; letztere sind ziemlich lang gestielt, indem die Spitze des Stieles fast in der Mitte zwischen Zell- und Flügelspitze sich befindet, der freie Teil von 9 ist also nicht kurz. Die Zelle der Hfl kurz, die der Vfl fast halb so lang wie der Flügel. Die Palpen vorgestreckt, ihr frei vorstehender Teil etwa so lang wie der Kopf, der Länge nach eine gleichmässige nach oben konvexe Krümmung bildend, das Endglied somit geneigt, im Profil von der Basis oder von nahe der Basis des Mittelgliedes an bis zur Spitze gleichmässig verjüngt. Die Maxillarpalpen subfiliform, wie die Labialpalpen gekrümmt, am Ende eher ein wenig zugespitzt als erweitert, die schräge, unten leicht vorstehende Stirn erheblich überragend, von oben also gut sichtbar. Die Fühler leicht verdickt und komprimiert, nur unter dem Mikroskop eine feine und ganz kurze Zillierung erkennen lassend etwa drei Viertel so lang wie der Vfl. Körperbau ziemlich robust, Abdomen den Analwinkel nur ganz kurz überragend. Die hinteren Beine mässig lang, ohne bemerkenswerte Beschuppung oder Behaarung, ihre Tibien quadricalcarat, aber der äussere Mediansporn rudimentär, während der äussere Apicalsporn halb so lang wie der entsprechende innere Sporn ist. Sowohl Vorder- als Hinterrand der Vfl leicht konvex, der Hinterwinkel breit gerundet; im Hfl bilden Saum und Hinterrand eine gleichmässige Krümmung, die Spitze ist ziemlich stumpf, die Breite gleich der des Vfl.

Vfl bräunlich ockerfarbig, so weit erkennbar ganz einfarbig, jedoch lässt der Vorderrand basalwärts einige schwarze Schuppen erkennen; Fransen wie die Flügelfläche, an ihrer Spitze jedoch ein wenig heller. Hfl hell ockergelb; die Fransen in ihrer Basalhälfte ebenso gefärbt, am Analwinkel sowie sonst in ihrer Apicalhälfte weisslich. Unten sind die Flügel strohgelb, im Vfl sind jedoch die Costalhälfte und der grösste (vordere) Teil des Saumfeldes, im Hfl die Spitze schwach

bräunlich bestäubt. Der Körper wie die entsprechende Flügel-
fläche gefärbt. Vflänge 10, Körperlänge ebenfalls 10 mm.

Crocidophora carapina Strand n. sp.

Ein ♂ von Karapin VIII. 1911 (Japan!)

Flügelspannung 20, Vflänge 10, Körperlänge 9,5 mm.
Erinnert sehr an *Crocidophora Butleri* South (in:
Trans. Entom. Soc. London 1901. p. 480, t. 15, f. 12, aus
Ost-China), aber sofort durch das Vorhandensein eines rein
weissen Querflecks in der Zelle, welcher Fleck die Mitte des
Hinterrandes des gelben, auch bei *C. Butleri* vorhandenen
Costalfleckes berührt, 1,2 mm breit und 0,8 mm lang, vier-
eckig und scharf markiert ist, zu unterscheiden. Der gelbe Costal-
fleck ist auch viereckig, 2,5 mm lang und nur etwa $\frac{1}{3}$ so breit. Von
C. Butleri abweichend ist ferner, dass die dunkle Discal-
partie nicht zahnförmig in die gelbe Saumbinde der Vfl ein-
tritt, und dass der bei *Butleri* vorhandene zweite Costalfleck
der Vfl hier nur einen gelblichen Längswisch bildet. Hfl dunk-
ler als an fig. cit., mit einer schwachen Andeutung einer dunk-
len Medianquerbinde, die sich auf den Vfl deutlicher fortsetzt,
auf dem Hinterrande um 4,5, auf dem Vorderrande um 5,5 mm
von der Flügelwurzel entfernt ist und zweimal eine saumwärts
konvexe Krümmung bildet. Im Vfl ist auch eine dunkle, un-
deutliche, wenig gebogene Antemedianquerbinde vorhanden. Die
Spitze des Hinterleibes ist in einer Länge von 1,5 mm gelb,
dagegen ist an der Basis des Hinterleibes, oder auf dem Thorax
oder dem Kopf keine gelbe Färbung vorhanden. Unterseite wie
oben, jedoch die gelben Partien blasser und die dunklen mit
einem graugelblichen Schimmer und dadurch etwas heller als
oben erscheinend, die Hfl in der basalen Hälfte des Costalfeldes
gelblichweiss erscheinend, die dunkle Postmedianquerbinde in
beiden Flügeln erkennbar und im Vfl in einem schwarzen, das
Distalende des gelben Costalflecks berührenden Fleck endend.
Hfl mit dunklem Discozellulärfleck, der mitten zwischen der
Flügelwurzel und der dunklen Postmedianquerbinde gelegen ist.
Die ganze Unterseite des Körpers ist schmutzig weisslich und
so sind auch die Beine abgesehen von einer dunklen Halbbinde
oder einem Fleck an der Mitte der Femora. Palpen braun; das
Basalglied und (von der Spitze abgesehen) die Unterseite des
Mediangliedes weiss. Fühler dunkel, das Basalglied gelb.

Von der Gattungsdiagnose weicht ab, dass die Rippen 4
und 5 der Hfl gestielt sind, jedoch kurz und auch in beiden
Flügeln nicht ganz gleich, weshalb diesem Merkmal keine grosse
Bedeutung beizulegen sein dürfte. Die Fühler sind leicht ver-

dickt und seitlich zusammengedrückt, nicht ziliert, nur mit einer mikroskopisch feinen Pubescenz unten. Der Analbüschel klein. Nach Hampsons Bestimmungstabellen würde man allerdings nicht oder kaum auf diese Gattung kommen können. Die äusseren Sporen der Hintertibien haben die für *Crocidophora* charakteristische Eigentümlichkeit, dass sie fast rudimentär sind. Stirn unten mit einer schwachen Leiste.

Gen. **Maruca** Wlk.

Maruca amboinalis Feld. et Rogenh. (*simialalis* Sn.)

Zwei Stück von Kosempo I. 1910, X. 1911. — Von der so ähnlichen, in allen Tropen vorkommenden *M. testulalis* Hb.-Geyer leicht u. a. durch die kleineren Flecke der Vfl und der weniger eingeschnittenen Proximalrand der Saumbinde zu unterscheiden. Ferner sind die Palpen so verschieden, dass, wie schon Snellen (in: Midden-Sumatra p. 73) hervorgehoben hat, die Gattungsidetitität in Frage gestellt wird.

Gen. **Tetridia** Warr.

Tetridia caletoralis Wlk.

8 Ex. von: Anping VIII. 1911 und IV. 1912, Kosempo X. 1911 und VII. 1911. Alles ♂♂; das ♀ soll überhaupt selten sein.

Gen. **Pachynoa** Led.

Pachynoa melanopyga Strand n. sp.

Ein ♂ von Kosempo IV. 1911.

Flügelspannung 24, Vfllänge 12, Körperlänge 12 mm Körper gelb, Afterbusch schwarz, oben mit abstehenden gelben Schuppeneckeln. Vfl goldgelb mit violettbräunlichen Flecken und zwar ist das 2 mm lange Basalfeld so gefärbt, dann folgt in 3/4 mm Entfernung von der Wurzel eine ganz schmale, ebenso gefärbte Querbinde, die ganz leicht saumwärts konvex gebogen ist und weder Vorder- noch Hinterrand ganz erreicht. Endlich trägt die Flügelmitte einen subtriangulären, hinten zugespitzten, ebenso gefärbten, unbestimmt begrenzten Querwisch, der wahrscheinlich bisweilen mit der vorhergehenden Binde zusammenfliesst. Fransen einfarbig hell goldgelb, stark glänzend. Hfl einfarbig hell goldgelb, im Costalfelde noch heller. Unterseite strohgelb mit ganz schwachem gelblichen Schimmer. die Apicalhälfte der Vfl stärker gelb gefärbt. Der subtrianguläre dunkle Discalwisch der Oberseite der Vfl tritt unten als ein abgerundeter, die Discozellulare umfassender Fleck auf. Kammzähne der Antennen zum Teil so lang wie der Durchmesser des Gliedes. Palpen oben gebräunt, unten an der Basis weisslich,

sonst gelblich. Körperunterseite und Beine weisslich. Fühler braungelblich bis rötlich. — Der Stiel von 8+9 ist undeutlich und schwer zu erkennen.

Gen. **Phlyctaenodes** Gn.

Phlyctaenodes anpingialis Strand n. sp.

Ein ♀ von Anping IV. 1912.

Beide Flügel hell ockergelb, fast schwefelgelb, mit matt graulichen Zeichnungen, die so undeutlich sind (NB. das Exemplar ist nicht abgerieben!), dass sie nur in gewisser Richtung gesehen unverkennbar sind; es sind nur ganz schmale, fast linienschmale Querbinden und zwar im Vfl: Eine postmediane, auf dem Vorderrande wie auf der Rippe 2 um 11 mm von der Flügelwurzel entfernte, fast unmerklich saumwärts konvex gebogene, sonst wellig-zickzackförmige Querbinde zwischen dem Vorderrande und der Rippe 2, eine mediane, den Hinter-, aber nicht den Vorderrand erreichende, vorn um 8,5, hinten um 7 mm von der Flügelwurzel entfernte Medianquerlinie, die zweimal saumwärts konvex gebogen ist, nämlich zwischen dem Vorderrande und der Rippe 2 und zwischen letzterer und dem Hinterrande und zwar ist die vordere dieser Krümmungen die stärkste; Andeutung einer dritten und zwar antemedianen Binde dürfte vorhanden sein, was ich aber als diese Binde deuten möchte ist hier in den beiden Flügeln etwas verschieden, jedoch in beiden Fällen leicht saumwärts konvex gebogen. Die deutlichste aller Binden ist die postmediane der Hfl, die von kurz hinter dem Vorderrande bis zur Rippe 2 verläuft, in der Mitte leicht saumwärts konkav, dahinter aber saumwärts konvex gebogen erscheint. Eine zweite Binde im Hfl ist in 5,5 mm Entfernung von der Flügelwurzel vorhanden, aber nur hinter der Zelle, gegen den Analwinkel gerichtet, aber denselben nicht erreichend. Fransen wie die Flügelfläche. Unterseite beider Flügel noch heller, blasser; im Vfl ein dunkler Querwisch auf der Discozellulare; um 1,3 mm weiter wurzelwärts in der Zelle ist ein dunkler Punkt; um 3 mm ausserhalb der Discozellulare verläuft eine Querbinde zwischen dem Vorderrand und der Rippe 3, die von vorn nach hinten an Dicke abnimmt, vorn saumwärts konkav, dahinter saumwärts konvex gebogen ist; ausserdem zeigt das Saumfeld eine leichte schattenartige Verdunkelung, die auf dem Vorderrande 3 mm breit ist, nach hinten aber an Breite allmählich abnimmt. Im Hfl schimmert die Postmedianbinde der Oberseite durch; sonst zeigen die Hfl nur noch Andeutung eines Discozellularfleckes.

Der Körper wie die entsprechende Flügelfläche, die Unterseite der Palpen und die Vorderbrust rein weiss, die Tarsen ebenso, während die Tibien weiss mit olivengrauen Zeichnungen sind.

Flügelspannung 31, Vflänge 15, Körperlänge 14 mm.

Phlyctaenodes massalis Wlk.

Ein ♀ von Anping 29. V. 1911.

Von der von Meyrick in Trans. Entom. Soc. London 1884. p 338–339 gegebenen Beschreibung von *Phlyct. massalis* Wlk. (sub *Eurycreon*) durch Folgendes abweichend: Die von Meyrick als „pale ochreou;“ bezeichneten Partien sind hier grau mit nur schwachem ockerfarbigem Anflug, dass der Costalrand der Vfl dunkler als das Costalfeld wäre, ist nicht erkennbar und dürfte auch nicht auf Abreiben zurückzuführen sein, denn das Exemplar ist gut erhalten; in der Dorsalfalte der Vfl ist ein tiefschwarzer Längsstrich, der, wenn daselbst auch linienschmal, den Saum erreicht; der grösste Teil der Vflfläche ist dunkelgrau bis grauschwärzlich, indem die rötliche Ockerfärbung nur als diese Binde an den drei Rändern erhalten ist; die von kurz vor der Flügelspitze bis zum $\frac{4}{5}$ des Hinterrandes sich erstreckende Binde ist schmutzig grauweisslich, innen schwarz angelegt, aussen von einer bis zum Saume reichenden, rötlich ockerfarbigem, die schwarzen, mehr oder weniger durch eine schwarze Linie verbundenen Saumpunkte einschliessenden Binde begrenzt; die Hfl sind grau mit schwachem ockerfarbigem Anflug, nur im Costalfelde etwas weisslich, eine dunklere Saumbinde ist nicht vorhanden.

Ob die angedeuteten Unterschiede zur Aufstellung einer Nebenform berechtigen, möge dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist die Art in Hampson's Sinne variierend. Eventuell möge vorliegende Form **formosibia** m. genannt werden.

Gen. **Diasemia** Gn.

Diasemia impulsalis Wlk.

9 oder 10 ♂♂ (ein Ex. ohne Kopf und Hinterleib!) von: Suisharyo X. und XII. 1911, Kosempo XII. 1911, Anping VI. 1911 und 24. V. 1911; 4 ♀♀ von: Anping 24. V. 1911. Taihoku 7. IV. 1912, Kosempo VII. 1911.

Nach Hampson würde man diese Art für die paläarktische *D. litterata* Scop. halten müssen, in der Tat ist sie aber davon verschieden und wird gleich *D. impulsalis* Wlk. sein, was insofern auch mit Hampson übereinstimmt, als er *impulsalis* als Synonym zu *litterata* stellt. Von europäischen *litterata* Scop. weichen die Formosa-Tiere ab durch: Wenig-

ger scharf markierte helle Zeichnungen, die postmediane weissliche Querbinde der Vfl bildet mitten eine kleine, saumwärts offene, winkelförmige Knickung, verläuft aber sonst gerade, während bei *litterata* mitten bloss eine Krümmung, keine Knickung vorhanden ist, und die beiden Enden der Binde schräg saumwärts geneigt sind, unter sich also nicht in einer Geraden gelegen sind; diese Binde ist in der vorderen Hälfte wurzelwärts meistens nicht deutlich begrenzt, weil daselbst ein weisslicher Wisch sich findet, bei *litterata* dagegen ist sie wurzelwärts überall scharf begrenzt, auch in der Mitte, wo ein kleiner weisser Querfleck parallel zur und zwar innerhalb der Binde sich befindet; auch im Hfl bildet die Postmedianlinie mitten eine schärfere Knickung und ist wurzelwärts weniger scharf begrenzt; die weissliche Färbung des Medianfeldes der Vfl bildet einen subtriangulären, aussen mitten mehr oder weniger verflommenen, den Vorderrand bisweilen fast erreichenden Fleck, der bei *litterata* kleiner, schärfer markiert, aussen und vorn isoliert, vom Vorderrande immer deutlich entfernt und ausgeprägt dreieckig ist; dieser Fleck setzt sich auf dem Hfl als eine vorn erweiterte und aussen nicht scharf begrenzte Binde, die bei *litterata* schmaler und schärfer markiert ist, fort. Diese Bemerkungen beziehen sich sämtlich auf die vorliegenden ♂♂, während die ♀♀, nach dem Material zu urteilen, noch weniger scharf markiert gezeichnet sind, indem die hellen Binden wegen graubrünlicher Bestäubung von der Grundfarbe nicht sehr abweichen. Die Fransen sind wie bei *litterata* dunkel mit hellen Fleckchen, die aber nicht wie bei *litterata* rein weiss sind; ausserdem zeigen sie immer zwei deutliche helle Teilungslinien, je eine an der Basis und in der Mitte. Die Fühler schwärzlich, oben mit feinen helleren Halbringen. Die Originalbeschreibung von *D. impulsalis* (als „*Isopteryx*“ in: List Lep. Het. Br. Mus. XVII. p. 404 (1859)) ist so wenig gelungen, dass meine Bestimmung sich darauf nur in zweiter Linie stützt.

Die Grösse variiert in weiten Grenzen, denn während ein ♂ von Anping nur 6 mm lange Vfl hat, wird sie bei einem ♂ von Suisharyo 9 mm lang (das Exemplar von Anping ist zwar nicht gut erhalten, ich glaube jedoch, dass es dieselbe Art ist.)

Diasemia accalis Wlk. (*sylonotalis* Sn.)

Ein ♂ von Polisha IV. 1910 möchte ich zu dieser Art stellen im Anschluss an Snellen's Beschreibung seiner *sylonotalis* in „Midden-Sumatra“ IV. 8. p. 73 (1887) und Hering's Bemerkungen in Stettiner Entom. Zeitung 62. p. 315

(1901). Die Art wurde von Walker aus Shanghai beschrieben. Von der vorhergehenden Art abweichend durch dunklere Färbung, der submedianen dunklen Dorsalfleck der Vfl erstreckt sich nach vorn nur bis zur Zelle, die Fransen sind nicht gefleckt, wohl aber mit zwei Teilungslinien versehen, die Zilien der Antennen erscheinen z. T. kräftiger und zeigen eine etwas kranzförmige Anordnung.

Diasemia calcaralis Strand n. sp.

Ein ♂ von Taihorin XI. 1911.

Vflänge 7, Körperlänge 8 mm.

Beide Flügel im Grunde weisslichgrau, aber so dicht grau-bräunlich besprenkelt, dass die Grundfarbe zum grossen Teil verdrängt wird, insbesondere im Saum- und Basalfelde; letzteres ist nahe der Basis am dunkelsten (Zufall?). Eine schmale schwarze Antemedianbinde der Vfl ist am Hinterrande von der Flügelwurzel um 2 mm entfernt, erstreckt sich schräg nach vorn und ein wenig nach aussen, dabei eine leichte, wurzelwärts offene Krümmung bildend, bis in die Zelle, erleidet dann aber im Costalfelde eine Knickung oder ein Verschieben um etwa 1 mm wurzelwärts und die Binde ist schliesslich senkrecht auf den Vorderrand gerichtet. Um 2,5 mm weiter saumwärts ist eine weitere Querbinde, die im Dorsalfelde gerade ist und etwa bis zur Rippe 3 sich erstreckt; zwischen dieser und dem Costalrande bildet die Binde nun eine saumwärts konkave Verbindung, worin der Discozellularfleck sich befindet. Zwischen dieser Binde und dem Saume, auf dem Vorderrande von letzterem um 2 mm entfernt, verläuft eine leicht wellenförmige Querbinde bis in den Analwinkel. Saum mit schwacher schwarzer Linie, die an der Spitze leicht fleckförmig erweitert ist. Fransen beider Flügel in der Basalhälfte strohgelblich mit schwarzen Punkten, in der Endhälfte grau. — Hfl wie die Vfl; zwischen Analwinkel und Zelle verläuft eine schmale, schwarze, saumwärts leicht konvex gebogene Querbinde und im Felde zwei, nahe dem Saume ist ein schwärzlicher Fleck. Unterseite der Vfl dunkelgrau, der Hfl weisslichgrau, beide ohne irgend welche deutliche Zeichnungen. Fransen hell mit einer Reihe dunklerer Punkte. Der Körper oben wie die Flügel, der Hinterleib mit undeutlichen helleren und dunkleren Querbinden; Unterseite und Beine grauweisslich, die Tibien I und Tarsen I schwarz mit weissen Ringen. — Gegen die Zugehörigkeit zu *Diasemia* würde sprechen, dass die Tibialsporen nicht gleich lang sind, die Rippen 3—5 in beiden Flügeln unter sich deutlich entfernt sind und die Stirn etwas schräg ist.

Diasemia lepidoneuralis Strand n. sp.

Zwei Exemplare von Suisharyo X. 1911. und eins (Type) von Kosempo X. 1911.

Vflänge 7, Flügelspannung 14, Körperlänge 6 mm.

Vfl graubrünlich mit tiefschwarzen Zeichnungen: Eine Antemedianbinde, die auf dem Dorsalrande in 2,5 mm Entfernung von der Flügelwurzel anfängt, zuerst linienschmal ist, hinter der Mediane sich aber fleckförmig erweitert und dann noch je einen Punktfleck in der Zelle und am Vorderrande bildet, welche Punktflecke wohl mehr oder weniger zusammenhängend sein werden, während die ganze Binde leicht S-förmig gebogen ist und am Vorderrande weniger weit von der Flügelwurzel als am Hinterrande entfernt ist; auf der Discozellulare zwei schwarze Punkte, von denen der hintere der grösste ist; endlich eine schwarze Postmedianbinde, die auf dem Vorderrande in 1,5 mm Entfernung von der Flügelspitze anfängt, gerade und schräg nach hinten und innen bis dicht innerhalb des Analwinkels verläuft, bei allen drei Exemplaren aber hinter ihrer Mitte breit unterbrochen ist. Saumlinie schwärzlich, Fransen dunkel gefleckt und mit Andeutung dunkler Teilungslinie. Hfl oben und unten grau, unten mit undeutlichem schwärzlichen Discozellularfleck, einem ebensolchen Fleck hinter und etwas innerhalb des Discozellularflecks und einer Postmedianbinde, die nur in der Costalhälfte einigermaßen deutlich ist; diese Hflzeichnungen der Unterseite scheinen jedoch manchmal ganz zu fehlen. Beide Flügel unten mit undeutlicher dunkler Saumlinie und mit dunklen Punktflecken an den Fransen. Körper wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt. Palpen schwärzlich, unten, insbesondere basalwärts weiss, oben hellgraulich. Stirn und Scheitel graugelblich. Vorderbeine teilweise geschwärzt.

Von *Diasemia calcaralis* m. abweichend unter anderem durch die zeichnungslosen Hfl. Die Zugehörigkeit zu *Diasemia* ist nicht ganz sicher; die Tibialsporen sind ungleich lang, die Stirn etwas abgeflacht und schräg und die Antennen können als fast einfach bezeichnet werden. Die apicale Verdickung der Maxillarpalpen ist ziemlich schwach.

Gen. *Hemiscopsis* Warr.

Hemiscopsis suffusalis Wlk. var. (?) **obscuralis** Strand n. var.

Unicum (♀) von Kosempo XI. 1911.

Die in der Beschreibung erwähnte „white line above each eye erstreckt sich in der Tat am inneren Augenrande von

dem höchsten Punkt desselben bis zu den Maxillarpalpen, verläuft also in der Tat in ihrer ganzen Länge am inneren Augenrande. Die Endsegmente des Abdomen sind nicht „fulvous“, sondern von derselben graubraunen, schwach violettlich angeflogenen Färbung wie die proximalen Segmente. Die postmediane Querlinie ist zweimal saumwärts konvex gebogen, nämlich, wie in der Originalbeschreibung angegeben, gegenüber der Discozellulare, wo die Krümmung ganz stark ist, und in dem Dorsalfelde, wo sie ganz schwach, fast unmerklich ist; auf der Dorsalfalte bildet sie eine kleine, saumwärts offene Knickung. Die im Hfl hinter dem Ende der Zelle sich befindende, braunschwarze, nicht rein schwarze Figur ist eigentlich nicht V-förmig, sondern keilförmig, weil am breiten Ende keine Spalte vorhanden ist. Die Unterseite der Hfl ist nicht ockerfarbig, sondern hell graubrünlich, am Vorderrande am meisten gebräunt und mit schwachem gelblichen Schimmer; die dunkle Postmedianlinie ist höchst undeutlich. Die Abbildung in Ill, Het. Br. Mus. IX. t. CLXXIII, f. 18 passt mit der Ausnahme, dass die an der Figur als gelb dargestellten Partien im inneren Medianfelde der Vfl und am Dorsalrande grau mit violettlichem Anflug sind. Die Zeichnungen sind ganz wie bei meinem Exemplar; also wäre die Beschreibung der proximalen Figur der Hfl nicht ganz genau. — Nach den Angaben von Hering (in: Stett. Ent. Zeit. 62, p. 278 9 (1901)) ist *Hem. suffusalis* sehr variierend und die obigen Abweichungen wären nach anderen Beschreibungen der Art keine. Daher bin ich geneigt, in der vorliegenden Form nur eine Varietät oder Aberration von *suffusalis* zu sehen; sie möge als var. (?) *obscursalis* m. bezeichnet werden. Von der japanischen *H. cinerea* Warr. (in: Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 9. p. 296) ist sie wahrscheinlich verschieden.

Gen. *Calamochrous* Led.

Calamochrous pyraustalis Strand n. sp.

Je ein ♂ von Kankau (Koshun) VIII. 1912 und von Kosempo X. 1911.

Erinnert an *Pyrausta terrealis* Tr., jedoch sind beide Flügel breiter, die vorderen mehr dreieckig mit steilerem Saum, der hinter der Spitze ganz leicht ausgerandet ist, weshalb die Spitze ein wenig schärfer erscheint; die Hfl mehr einfarbig ohne dunklere Saumbinde. Aehnelt ferner *Pyrausta coorumba* Hamps., aber die Oberseite ist ohne „aurigal series of whitish specks“ und die Unterseite ohne „mries of black specks“. — Auch bei dieser Art macht die *seere*

Unterbringung in einer Gattung Schwierigkeit. Die äusseren Mediansporen der Hintertibien sind nur $\frac{1}{3}$ so lang wie die inneren. Die Rippen 4 und 5 der Hfl würde ich als an der Basis einander kurz genähert bezeichnen. Rippe 7 der Vfl ist leicht gekrümmt und 8+9 etwas genähert. Die Erweiterung der Maxillarpalpen durch Schuppen ist ganz gering; die Art ist somit ein *Calamochrous* s. str.

Die Type ist von Kankau. Bei diesem Exemplar treten die dunkleren linienschmalen Querbinden der Vfl deutlicher hervor, weil die Flügel im Grunde etwas heller sind, während bei der Cotype die braunen Vfl nur in gewisser Richtung die Zeichnung unverkennbar zeigen. Die proximale Querbinde ist sehr schräg, am Hinterrande um 5, am Vorderrande um 3 mm von der Flügelwurzel und fast ganz gerade. Die zweite Binde entspringt auf dem Hinterrande in der Nähe der ersten Binde, divergiert aber nach vorn von ihr und ist leicht saumwärts konvex gebogen. Die dritte Binde ist auf dem Vorderrande um 4 mm von der Flügelspitze entfernt, ist im Costalfelde senkrecht auf den Rand gerichtet, macht dann aber zwischen den Rippen 7 und 2 eine saumwärts konvexe Krümmung und scheint den Hinterrand nicht zu erreichen. Die Fransen beider Flügel sind in der Basalhälfte schwarz, in der Endhälfte schneeweiss. Die Hfl sind ein wenig heller, mehr graulich, als die Vfl; die mediane Binde letzterer setzt sich auf dem Hfl gegen den Analwinkel, jedoch ohne diesen zu erreichen fort, während in der Dorsalhälfte des Hfl, um 1 mm weiter wurzelwärts, eine gerade, schräge, auch den Hinterrand nicht erreichende Linienbinde vorhanden ist. Unterseite beider mit gelblichem Schimmer und dadurch ein wenig heller als die matte Oberseite erscheinend. Körper wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt, die Stirn weiss gerandet, der Rüssel weiss, die Palpen unten weiss.

Flügelspannung 23, Vfllänge 11,5, Körperlänge 12 mm.

Calamochrous tranquillalis Led.

Ein ♀ von Shisa V—VI. 1912.

Gen. *Pionea* Gn.

Pionea suisharyonensis Strand n. sp.

9 Exemplare von Suisharyo X. 1911, XII. 1910, II. 1912, darunter nur ein ♀.

♀. Vfllänge 10, Körperlänge 9,5 mm. — Vfl hellbraun mit rotgelblichem Anflug, im Saumfelde ein wenig heller als im Median- und Basalfelde. Das Medianfeld wird aussen von einer wenig regelmässigen zickzack-wellenförmigen schwarzen Linie begrenzt, die auf dem Costalrande in 7 mm Entfernung von

der Flügelwurzel anfängt, daselbst etwa senkrecht auf den Vorderrand gerichtet ist, dann fast gerade, nur ganz leicht saumwärts konvex gebogen, bis zur Rippe 5 oder 4 verläuft, krümmt sich dann im Felde 2 plötzlich basalwärts bis sie nicht mehr als 4,5 mm von der Flügelwurzel entfernt ist, macht dann eine Knickung in umgekehrter Richtung bis sie 5 mm von der Flügelwurzel entfernt ist und erreicht so den Innenrand, auf diesen senkrecht gerichtet. Der zickzack-wellenförmige Verlauf der Linie ist in den vorderen zwei Dritteln ihrer Länge am deutlichsten, aber auch hinten erkennbar; der im Felde 2 wurzelwärts gerichtete Verlauf ist eher eine zweimalige Knickung, als eine Krümmung. Aussen liegt dieser Linie eine gelblichweissliche ebensolche an, wodurch sie noch stärker hervortritt. Eine ähnliche, aber (jedenfalls bei diesem Exemplar) weniger deutliche schwarze Antemedianlinie ist auf dem Vorderrande fast 4 mm, auf dem Hinterrande um weniger als 3 mm von der Flügelwurzel entfernt, und bildet in der Zelle einen wurzelwärts offenen Winkel, von dem aus sie fast senkrecht auf den Hinterrand gerichtet ist. Auf der Discozellulare ist ein feiner schwärzlicher Querstrich, der parallel zu der gegenüber demselben sich befindenden Postmedianlinie verläuft und vielleicht mit dem hinteren Teil dieser verbunden ist. Die Fransen erscheinen schwärzlich mit bleigraulichem Glanz. Die Saumlinie ist unten und oben mit tiefschwarzen punktförmigen Querstrichen bezeichnet. Die Unterseite ist heller, insbesondere im Saumfelde, hell graubräunlich mit schwachem gelblichen Schimmer, ohne andere Zeichnungen als die schwarzen Saumpunkte und die Postmedianlinie, die allerdings fast nur durch ihre äussere hellere Begrenzung hervortritt, nur ihr Vorderrand erscheint schwärzlich und zwar als ein Querwisch. Auch die Fransen sind ein wenig heller als oben. — Hfl oben hellgrau, unten blass strohgelblich mit gelblichem Schimmer, beiderseits mit schwarzen Saumpunkten und einem schwärzlichen Punktwisch an der Basis der Rippen 3—5 und wenigstens oben Andeutung eines schwärzlichen Discozellularfleckes, während eine schwärzliche Postmedianlinie umgekehrt unten am deutlichsten ist; sie bildet die direkte Fortsetzung der Postmedianlinie der Vfl, verläuft (abgesehen von einer etwas stärkeren Krümmung zwischen den Rippen 2—5) etwa parallel zum Saume, ist von diesem um 2—2,5 mm entfernt und ist, wenigstens bei diesem Exemplar, auf den Rippen unterbrochen und also in der Tat eine Fleckenreihe bildend. Die Fransen der Hfl sind wie die entsprechende Flügelfläche oder ein wenig heller gefärbt. Kopf

und Thorax hellbraun, so weit noch erkennbar; die ganze Unterseite jedoch weiss, die Abdominalsegmente oben dunkel graulich mit schmalem grauweisslichem Hinterrand. Palpen braun, unten bis fast zur Spitze schneeweiss. Die inneren Augenränder ein wenig heller als ihr Zwischenraum. Die Fühler graulich, unten heller. Beine weiss, Vordertibien mit dunklen Dufthaaren. — Hinterleib den Analwinkel überragend. Vflspitze scharf; vor derselben ist der Rand etwas konvex, hinter derselben ganz leicht konkav; der Analwinkel nur ganz leicht abgerundet. Auch im Hfl ist der Saum hinter der Spitze schwach ausgerandet. — Die Art erinnert an *Botys albipedalis* Sn. (in: Tijdschr. v. Entom. 41, t. 8, f. 12), unterscheidet sich aber u. a. durch die schwarzen Saumpunkte. Aehnelt ferner dem Bild von *Pionea mandronalis* Wlk. (in: Ill. Het. Br. Mus. IX. t. 173, f. 19), aber die Hfl sind ohne dunkle Saumbinde und die Vfl ohne dunkle Binde zwischen Saum und Postmedianbinde, umgekehrt fehlen bei *mandronalis* die hier vorhandenen schwarzen Saumpunkte, wodurch unsere Art sich auch von *P. ferrugalis* Hb. sofort unterscheidet, insofern die Punkte wenigstens der Oberseite der *ferrugalis*, wenn überhaupt vorhanden, weniger deutlich sind, ferner sind bei *ferr.* die Hfl verhältnissmässig dunkler und die Vfl ein wenig gestreckter. — Die äusseren der mittleren Sporen der Hintertibien sind verschwindend klein, die inneren dagegen recht lang (mehr als doppelt so lang wie der Durchmesser des Gliedes) die beiden apicalen Sporen sind an Länge unter sich wenig verschieden. Die Anastomose von 7+8 im Hfl ist lang.

Das ♂ weicht vom ♀ nicht nennenswert ab, abgesehen von ein wenig geringerer Grösse: Vfllänge und Körperlänge je kaum 9 mm.

Pionea (?) *nea* Strand n. sp.

Ein ♀ von Suisharyo X. 1911.

Aehnelt *Pionea brevisalis* Wlk., ist aber u. a. durch die Fransen sofort zu unterscheiden. — Sehr ähnlich „*Crociodophora* (?)“ *gensanalis* South (in: Trans. Ent. Soc. 1901. p 481, t. 15, f. 9), aber kleiner (Flügelspannung ca. 24, Vfllänge 11,2, Körperlänge 9,5 mm), die ganze Färbung ist heller, mehr goldgelblich, dunklere Saumbinde ist kaum vorhanden, im Hfl scheint die ganze Flügelfläche gleich gelb zu sein, die Querbinde ist gerade, nicht heller gerandet und erreicht ganz oder fast ganz den Analwinkel, die submedianen Knickung der Postmedianbinde der Vfl scheint hier schärfer zu sein, die Fransen beider Flügel dunkel bleifarbig, glänzend und

mit einer feinen dunkleren, wenig deutlichen Teilungslinie und Andeutung dunkler Saumlinie in beiden Flügeln. [Der Verlauf einer Antemedianlinie im Vfl ist bei diesem Exemplar nicht erkennbar, weil nicht gut erhalten.] Die Binden sind nicht schwärzlich, sondern obendrein ziemlich hell bräunlich. Unerseite der Vfl graubräunlich mit gelblichem Schimmer; zur Not lässt sich eine schwache Andeutung der Postmedianbinde der Oberseite erkennen. Unterseite der Hfl strohgelblich mit gelblichem Schimmer und ganz ohne Zeichnungen. Thoraxseiten sind weiss, sonst ist der Körper wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt. — Könnte auch mit *Pyr. flavalis* Schiff. verglichen werden und ebenso mit *Thliptoceras* („*Hapalia*“) *cascale* Swh. (in: Trans. Ent. Soc. 1890, p. 271, t. 8 f. 18), aber u. a. das Vorhandensein der dunklen Saumbinden und der Verlauf der Postmedianbinden der *T. cascale* weichen ab. Dass es überhaupt kein *Thliptoceras* ist, zeigen z. B. die Palpen, die nicht doppelt so lang wie der Kopf sind, der äussere Mediansporn der Hintertibien ist durchaus nicht „minute“, sondern halb so lang wie der andere Sporn etc. Endglied der Palpen ziemlich lang und aus der Behaarung herausragend, jedoch nicht von dem vorhergehenden deutlich abgesetzt.

Pionea Schenklingi Strand n. sp.

Ein ♂ von Suisharyo II. 1912 und eins von Kosempo X. 1911, ein ♀ von Suisharyo X. 1911.

♂ Flügelspannung 17, Vfllänge und Körperlänge je 9,5 mm.

Vfl lebhaft magentarot, jedoch am Hinterrande eine etwa 1 mm breite, den Analwinkel nicht erreichende Binde, die ebenso wie die Hfl hell rehfarbig ist. Auf dem Vorderrande, in 3,5 mm Entfernung von der Flügelspitze, fängt eine feine, dunkle, undeutliche, gleichmässig saumwärts konvex gebogene Querlinie an, die den Hinterrand nicht ganz zu erreichen scheint. Auf der Discozellulare findet sich ein ähnlicher Querstrich und hinter dem sich eine feine ebensolche, saumwärts konvex gebogene oder eine stumpfe, wurzelwärts offene Knickung bildende Querlinie, die sich auf den Hfl fortsetzt, wo sie die Rippe 2 nicht überragt, dabei in der vorderen Hälfte saumwärts konkav, in der hinteren saumwärts konvex gebogen ist. Auf dem Vorderrande der Vfl, in 2 mm Entfernung von der Flügelwurzel, fängt die Antemedianlinie an, verläuft ganz schwach saumwärts konvex gebogen bis zum Hinterrande, denselben in 2,5 mm Entfernung von der Flügelwurzel erreichend und scheint sich auf den Hfl fortzusetzen, wo sie jedoch erst im Dorsalfelde

deutlich zum Vorschein kommt und in den Anatwinkel ausläuft. In beiden Flügeln ist die Basalhälfte der Fransen wie die Flügelfläche, die Endhälfte dagegen rein weiss, und schwarze Saumpunkte fehlen ganz. Unterseite beider Flügel rehgrau, im Hfl am hellsten, das Dorsalfeld der Vfl ist weiss. Unterseite des Körpers weiss, Oberseite wie die Oberseite der Hfl, jedoch Thoraxrücken und Halskragen etwas ockerfarbig und rötlich angeflogen. Beine weiss, am I. Paar sind Femora und Tibien innen graulich beschuppt. Palpen grau, an der Basis unten weiss. — Bei der Cotype ist die Unterseite der Hfl heller und beide Flügel zeigen ganz deutlich die Postmedianlinie etwa wie oben.

Beim ♀ ist die Rotfärbung der Vfl, soweit nach dem einen Exemplar zu urteilen ist, weniger lebhaft, abgeblasst, mit deutlicher hervortretenden Querlinien, während die Färbung der Hfl ockerfarbig übertönt ist.

Erinnert an *Pionea pseudocrocealis* South ♀ aus Japan (in: Trans. Ent. Soc. London 1901. p. 492, t. XV. f. 14), ist aber kleiner, die Vfl mit ziemlich scharf markiertem Discozellularquerstrich, und die Hfl mit ebensolcher Querlinienzeichnung, die Unterseite weicht ab etc. Auch *Pionea puralis* South (l. c. p. 493—494, t. XV, f. 16) ähnelt sehr, soll aber 27 mm spannen, ihre postmediane Querbinde im Vfl zeigt in ihrer costalen Hälfte eine saumwärts offene Knickung, die meiner Art fehlt etc. Ferner ist *Pionea minnehaha* Pryer (in: Cist. Entom. II. p. 234, t. IV, f. 9 (1877)) jedenfalls sehr ähnlich sowohl in Färbung als Zeichnung und da sie weit verbreitet ist (aus Japan, Kiushiu, Korea und Ost-China angegeben), so hätte man an die Identität glauben können, wenn die Distalbinde der Vfl nach Pryer's Zeichnung zu urteilen nicht weniger gekrümmt wäre und diese Flügel mit 4 Querbinden, also mehr als bei meiner Art, ausgestattet zu sein scheinen. — Die Rippen 4—5 beider Flügel sind unter sich deutlich getrennt.

Pionea (??) sp.

Von Suisharyo X. 1911 liegt eine männliche Pyralide vor, die an *Pionea ferrugalis* Hb. erinnert, übrigens aber so mangelhaft erhalten ist, dass eine sichere Bestimmung ausgeschlossen ist.

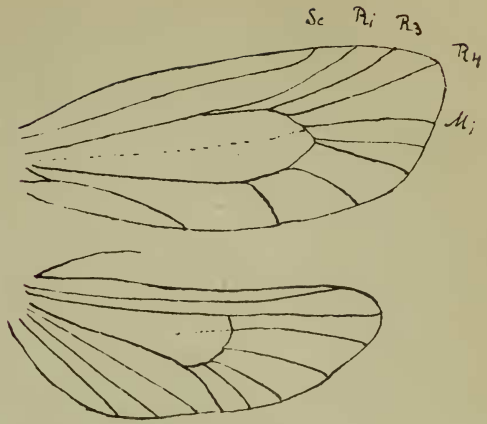
Gen. *Pyrausta* Schrk.

Pyrausta celatalis Wlk.

Je ein Exemplar von Kosempo X. 1911 (♀), Suisharyo XII. 1911 (♂) und Kankau (Koshun) IV. 1912 (♀) halte ich für dieser Art angehörig, sie sind aber alle drei nicht tadellos erhalten.



1



2



3

4



5

6



7



8

Pyrausta masculina Strand n. sp.

Ein ♂ von Suisharyo X. 1911.

Leider nicht tadellos erhalten. Flügelspannung 13, Vfl-länge 6,5 mm. Erinnert etwas an *Pionea ferrugalis* Hb., weicht aber ab u. a. durch die distale dunkle Querbinde der Vfl. Vfl bräunlich mit drei dunkelbraunen Querbinden und zwar eine am Ende des basalen Drittels des Flügels, die den Vorderrand nicht zu erreichen scheint, in der Zelle sich fleckförmig erweitert und den Hinterrand kurz innerhalb seiner Mitte erreicht, im Dorsalfelde eine schwache, wurzelwärts konvexe Krümmung bildend; ferner eine Medianbinde, die auf der Discozellulare einen schwarzen Doppelquerfleck bildet und von da an so ziemlich gerade sich bis zum Hinterrande erstreckt, denselben unweit des Hinterwinkels erreichend; endlich eine Postmedianbinde, die auf dem Vorderrande in 1,8 mm Entfernung von der Flügelspitze anfängt und sich als eine gerade, parallel zum Saume verlaufende, bis etwa zur Rippe 4 sich erstreckende Binde fortsetzt, die dann undeutlich wird, eine plötzliche Knickung und gleichzeitig saumwärts gerichtete Verschiebung zu erfahren scheint und, eine saumwärts konvexe Krümmung bildend, den Hinterwinkel erreichen dürfte. Diese Binden sind mehr oder weniger hellgelblich eingefasst, insbesondere ist der Zwischenraum der beiden Proximalbinden in der Zelle hell gefärbt. In der hinteren Hälfte des Saumfeldes ist ein ziemlich deutlicher hellgelblicher Saum, sonst ist der Saum mit einigen schwarzen Punkten bezeichnet. Die Hfl wie die Vfl, jedoch nur mit zwei Binden, welche die Fortsetzung der beiden Proximalbinden der Vfl bilden und wellig gekrümmt verlaufen. So weit noch erkennbar, wären die Fransens heller als die Flügelfläche. Hfl unten strohgelblich, die Vfl etwas bräunlich bestäubt, beide mit den dunklen Binden der Oberseite durchscheinend. Unterseite des Körpers sowie die Extremitäten weiss, oben dürfte der Körper die Färbung der entsprechenden Flügelfläche haben, die Spitze des Abdomen jedoch etwas heller. Fühler braungelblich.

Pyrausta suisharyella Strand n. sp.

Ein ♀ von Suisharyo X 1911.

Beide Flügel braunschwarz mit ziemlich starkem violetten und gelblichen Schimmer und zwar unten wie oben, unten jedoch ein wenig heller, mit stärkerem gelblichen und weniger violettem Schimmer. Vfl mit einem weissen subapicalen und subcostalen Querfleck, der um 3 mm von der Flügelspitze entfernt, 2 mm breit und 1 mm lang ist und den Vorderrand

fast berührt, von Gestalt einer vorn abgestumpften Ellipse. Die Fransen wie die Flügel, jedoch mit Andeutung einer helleren Basallinie. Im Hfl an der entsprechenden Stelle (etwa 2,8 mm von der Flügelspitze) ein ähnlicher weisser Fleck, der jedenfalls ebenfalls quergestellt ist, dessen Form aber nicht mehr genau zu erkennen ist. Unten sind die weissen Flecke ein wenig kleiner und nicht so scharf markiert. Die Discozellulare beider Flügel erscheint unten leicht erhöht und ein klein wenig dunkler, weil wegen der Erhöhung einen Schatten werfend. Der Körper wie die entsprechende Flügelfläche, Unterseite der Palpen und des „Halses“ weiss. Die Augen schwarz mit feinen hellen Querlinien.

Flügelspannung 23, Vflänge 11, Körperlänge 10 mm. **E**rinnert etwas an *Pyra. quadrimaculalis* South 1901, aber sicher verschieden.

Pyrausta suisharyonalis Strand n. sp.

Je ein Exemplar von Suisharyo X. 1911 (♀) (Type) und Kosempo I. 1910 (auch ♀)

Antennen schwach annuliert und ziliert. Die Rippen 4 und 5 der Hfl sind basalwärts etwas genähert.

Flügelspannung 20, Vflänge 10, Körperlänge 9 mm. — Beide Flügel schwarz mit bronzigem und violettlichem Schimmer, der in gewisser Richtung ziemlich stark erscheint, und mit goldgelben Zeichnungen. Im Vfl ist in reichlich 2 mm Entfernung von der Flügelbasis eine ganz schmale, saumwärts leicht konvex gebogene, aussen dunkler eingefasste Querbinde und fast 2 mm weiter saumwärts ist noch eine ähnliche, aber unterbrochene Querbinde, die den apicalwärts leicht konkav gebogenen Discozellularfleck bildet und sich auf dem Hfl zu einer vorn 2 mm breiten, aber hinten zugespitzten Querbinde, die den Dorsalrand erreicht, erweitert. Das Charakteristikum der Vflzeichnung bildet die 4 mm von der Flügelspitze entfernte, schwach apicalwärts konkav gebogene, reichlich 1 mm breite, zwischen dem Costalrande und der Rippe 2 sich erstreckende goldgelbe Querbinde, die durch eine schwarze Linie von einem ausserhalb derselben gelegenen, kleinen, dreieckigen, gelben Costalfleck getrennt wird. Die Fransen beider Flügel ein wenig heller als die Flügelfläche, insbesondere in der Endhälfte; im Analwinkel erscheinen sie am Ende weisslich. Die Zeichnungen der Unterseite sind blasser und nicht so scharf markiert, sonst aber von denen der Oberseite nicht wesentlich abweichend; auch die Grundfarbe ein wenig blasser. Die ganze Unterseite des Körpers und die Beine sind silberweiss und et-

was glänzend, die Tibien z. T. dunkler gezeichnet. Palpen unten weiss, sonst schwärzlich. Die ganze Rückenseite des Körpers schwarz.

Aehnelt *Botys jucundalis* Led. (t. 8, f. 17 seiner Monographie), aber bei unserer Art ist die distale gelbe Querzeichnung der Vfl breiter und mehr fleckförmig, die gelbe Querbinde der Hfl endet hinten spitzer etc.

Pyrausta tapa Strand n. sp.

Ein ♂ von Kosempo XI. 1911.

Zur Sectio I, Gruppe B, nach Hampson's Fauna of Brit. India. — Erinnert etwas an *Botys extinctalis* Led. (in der Monographie (Wiener Entom. Monatsch. vol. VII) t. 9, f. 18), deren legitimer Name *Pyrausta vitellinalis* Koll. ist, die Grösse ist aber geringer (Flügelspannung 22, Vflänge 11,5, Körperlänge 12,5 mm), die Postmedianbinde der Vfl ist in der Dorsalhälfte stark eingekrümmt, indem sie da so verläuft wie bei *Botys obscuralis* (l. c. t. 11, f. 9), von dieser weicht die Binde jedoch dadurch ab, dass sie zwischen der Rippe 2 und dem Costalrande eine gleichmässige Krümmung zu bilden scheint (allerdings ist in dem Costalfelde die Binde nicht ganz bis zum Rande erkennbar, offenbar weil der Flügel derselbst nicht ganz tadellos erhalten ist). Von *obscuralis* wäre ferner abweichend, dass der Discozellularfleck keinen Ring bildet, sondern mitten dunkel ausgefüllt ist sowie fast so lang wie breit und scharf eckig erscheint, dagegen besteht die Makel in der Zelle aus einem Ring, der wenig kleiner als der Discozellularfleck und nur um seinen Durchmesser von diesem entfernt ist. Die Antemedianbinde und Subbasalbinde verlaufen so weit erkennbar wie bei *obscuralis*. Die Postmedianbinde der Hfl wie bei letzterer Art, jedoch mit einer kleinen submedianen, saumwärts offenen Knickung. Sonst gibt es im Hfl keine andere Binde als eine um 1,5 mm weiter wurzelwärts gelegene, subparallele, wellenförmige Binde im Dorsalfelde, während die Basalhälfte des Hfl zeichnungslos ist und im Costalfelde nur noch die Postmedianbinde hineinreicht. Die Grundfarbe der ganzen Oberseite ist strohgelb, mit nur schwachem gelblichen Schimmer, möge aber bei ganz frischen Exemplaren nicht unwesentlich anders aussehen; die feinen, undeutlichen Zeichnungen erscheinen graubräunlich. Die spärlich erhaltenen Reste der Fransen sind weisslich. Die Unterseite ist noch etwas blasser; die Zeichnungen der Oberseite schimmern ganz undeutlich durch. Körper wie die Flügel; die Palpen unten weiss, oben hellbraun.

Pyrausta pata Strand n. sp.

Ein ♂ von Kosempo X. 1911.

Der äussere Mediansporn der Hintertibien ist kaum halb so lang wie der innere. Hintertibien glatt beschuppt. Vfl ohne Grube in und jenseits des Endes der Zelle. Thorax ohne Schuppenfächer unten an der Basis der Vfl. — Die Art ähnelt sehr *Pionea rubiginalis* Hb., die u. a. aus Japan angegeben wurde, ist aber zu unterscheiden durch die schärfer gezeichneten, bezw. in der Endhälfte weissen Fransen, die Rippen beider Flügel sind nicht dunkler als ihre Umgebung, das dunkle Saumfeld ist oben wie unten und nicht so scharf markiert wie bei *rubiginalis*, die postmediane Binde der Vfl ist schärfer markiert und am Vorderrande dreieckig erweitert, die antemediane Binde ist gleichmässig gekrümmt, bildet also keinen Winkel, unten in den beiden Flügeln geht die Saumbinde so allmählich in das Mittelfeld über, dass sie als Binde nicht mehr erkennbar ist, Vfllänge 9 mm. Dazu kommt — last but not least — der Gattungsunterschied! Es ist aber zu bemerken, dass die hier angegebenen spezifischen Unterschiede sich auf den Vergleich zweier ♀♀ von *rubiginalis* mit dem vorliegenden ♂ gründen. — Aehnelt ferner *Pyrausta machaeralis* Wlk. var. *suavalis* Wlk. (in: List Het. Br. M. 34. p. 1448), aber verschieden. — Eine weitere ähnliche Art dürfte sein, was Leech als *Samia fumidalis* n. sp. in Entomologist 22. p. 70, t. IV. f. 8 beschreibt und abbildet.

Pyrausta austa Strand n. sp.

Ein ♀ von Kosempo I. 1910.

Flügelspannung 18, Vfllänge 9, Körperlänge 8,5 mm.

Charakteristisch u. a. durch die scharfe Knickung in der vorderen Hälfte der Postmedianbinde der Vfl, sowie durch den scharf markierten Discozellulärfleck der Vfl.

Beide Flügel im Grunde braungelb, mit braunen, fast linien-schmalen Querbinden, von denen die postmediane auf dem Vorderrand der Vfl in 6,5 mm Entfernung von der Flügelwurzel anfängt, gerade und schräg nach hinten und ein wenig nach innen bis ins Feld 6 sich erstreckend, dann, eine scharf markierte Knickung bildend, zuerst saumwärts, dann nach hinten und dann etwas nach innen, somit zwischen den Feldern 2 und 6 eine saumwärts ziemlich stark konvexe Krümmung bildend, scheint aber den Hinterrand nicht zu erreichen. Der Discozellulärfleck bildet eine quer-halbmondförmige, ca 1 mm messende Figur, die um weniger als 1 mm vom Vorderrande entfernt ist; von hinter demselben bis zum Hinterrande erstreckt

sich eine unregelmässig wellenförmige, wie es scheint zweimal unterbrochene Querbinde. In etwa 2 mm Entfernung von der Flügelwurzel fängt auf dem Vorderrande die Antemedianbinde an, die, leicht saumwärts konvex und etwas zackig gebogen, sich bis zum Hinterrande erstreckt. Der Saum mit schwarzen, in die Quere gezogenen Punkten. Auf dem Hfl setzt sich die Median- und wahrscheinlich auch die Antemedianbinde fort; erstere ist wenigstens in der Mitte der Flügelfläche saumwärts konvex gebogen. Saum wie im Vf. Unten sind beide Flügel einfarbig strohgelb, stark gelb glänzend; als einzige Zeichnung lässt sich der Discozellulärfleck in beiden Flügeln erkennen. Körper wie die entsprechende Flügelfläche, oder unten noch heller. Palpen an der Basis unten weisslich. Beine teilweise weiss.

Pyrausta (?) sp. (*kosemponalis* Strand n. sp.?)

Ein ♂ von Kosempo X. 1911.

Flügelspannung 19,5, Vfllänge 9 mm.

Das Exemplar ist leider fast ohne Kopf und ganz ohne Hinterleib, kann also nicht sicher bestimmt werden, um so mehr als auch die Flügel nicht ganz tadellos erhalten sind. Die Grundfarbe ist gelblich, mehr oder weniger bräunlich bestäubt und mit dunklen (braunen bis schwärzlichen) Zeichnungen: im Vf eine gleichmässig saumwärts konvex gekrümmte, um 2 mm von der Flügelwurzel entfernte Querbinde; um 2 mm weiter saumwärts ist der Discozellulärfleck, der dunkelste und am schärfsten markierte von allen vorhandenen Zeichnungen, als ein saumwärts leicht konkav gebogener, doppelt so breiter als langer Querfleck; zwischen diesem und der Antemedianbinde, von letzterer nur halb so weit wie von jenem entfernt, findet sich ein kleinerer Quersfleck in der Zelle; eine Postmedianbinde, die breiter als die Antemedianbinde zu sein scheint, fängt auf dem Vorderrande in 5,5 mm Entfernung von der Flügelwurzel an, verläuft quer über den Flügel, eine saumwärts konvexe Krümmung bildend, bis zur Rippe 2, biegt dann plötzlich wurzelwärts bis hinter den Discozellulärfleck, dann gerade und fast senkrecht auf den Hinterrand sich erstreckend, denselben in 4 mm Entfernung von der Flügelwurzel erreichend. Ausserhalb dieser Binde verläuft jedenfalls eine ziemlich breite und scharf markierte gelbe Binde, dann scheint der Rest des Saumfeldes dunkel bestäubt zu sein. — Ueber die Mitte der Hfl verläuft eine lebhaft gelbe, 1,5 mm breite, scharf markierte Querbinde, welche die direkte Fortsetzung von der gelben Postmedianbinde der Vf bildet, zwischen Vorderrand und Rippe 4 gerade, da-

hinter saumwärts leicht konkav gebogen, den Hinterrand in 3 mm Entfernung von der Flügelwurzel erreichend. Das Saumfeld ist dunkel, wie es scheint aber mit einer etwas helleren, unbestimmt begrenzten limbalen oder sublimalen Binde. Innen wird diese Binde von einer schmäleren, schwärzlichen, scharf markierten, etwas unregelmässigen Binde begrenzt, während das Wurzelfeld sonst, von dem sich wie im Vfl verhaltenden Discozellularfleck abgesehen, gelb ist. Unterseite beider Flügel hell graubräunlich, leicht violettlich getönt und mit gelbem Schimmer. Von den Zeichnungen der Oberseite sind die gelbe Querbinde der Hfl und ihre Fortsetzung im Vfl sowie der aussen und innen gelblich begrenzte Discozellularfleck der Vfl erkennbar. — Die Antennen erreichen jedenfalls die gelbe Postmedianbinde der Vfl. Die kurzen Sporen der Hintertibien sind nicht ganz halb so lang wie die langen.

Pyrausta faecalis Strand n. sp.

2 ♀♀ von Kosempo I. 1910, ein ♂ ebenda X. 1911.

♂ Flügelspannung 30, Vflänge 15, Körperlänge 14 mm. Beide Flügel hellbraun, das Basal- und Medianfeld der Vfl mit violetter Anflug, beide Flügel mit etwas goldigem Schimmer. Im Vfl ist auf der Discozellulare ein kleiner tiefschwarzer Querfleck und 1,5 mm weiter wurzelwärts ist ein tiefschwarzer runder Punkt in der Zelle. Sonst zeigt der Vfl drei schmale, höchst undeutliche, schwärzliche Querbinden und zwar eine antemediane Binde, die auf dem Hinterrande um 3,5, auf dem Vorderrande um 2,5 mm von der Flügelwurzel entfernt und apicalwärts leicht konvex gebogen ist; eine submediane Binde, die auf dem Hinterrande um 7 mm von der Flügelwurzel entfernt ist und sich gerade und schräg nach vorn und aussen bis zur Basis der Rippe 3 erstreckt; endlich eine Postmedianbinde, die auf dem Vorderrande in 11 mm Entfernung von der Flügelwurzel anfängt, schräg nach hinten und innen, apicalwärts leicht konkav gebogen, bis zur Rippe 3 sich erstreckt, dann eine stumpfe Knickung macht, um sich gerade oder ganz leicht saumwärts konkav gebogen schräg nach hinten und innen, subparallel zum Saume und von diesem um etwa 2 mm entfernt, bis zum Hinterrande zu erstrecken. Im Hfl ist der Discozellularfleck wie im Vfl, von der Flügelwurzel um 3,8 mm entfernt; die Medianbinde der Vfl setzt sich auf dem Hfl, fast gerade verlaufend, bis zum Hinterrande des Saumes fort und um 1,5 mm weiter wurzelwärts, damit subparallel verlaufend, lässt sich in der Dorsalhälfte eine weitere Querbinde zur Not erkennen Die Fransen wie die Flügelfläche. Unterseite beider

Flügel heller, ins Silbergrauliche übergehend, basalwärts, insbesondere im Hfl, mit scharf markiertem Discozellularfleck und im Vfl mit ebensolchem Punkt in der Zelle; die Postmedianbinde beider Flügel tritt etwa so deutlich wie oben auf. Oberseite des Körpers wie die der Flügel; seine Unterseite, die Beine und Unterseite der Palpen silberweiss.

Das ♀ ist, nach dem vorliegenden Material zu urteilen, eher ein wenig kleiner als das ♂, indem die Vflänge höchstens 14, die Körperlänge 12 mm beträgt. Die Grundfarbe der Oberseite beider Flügel ist etwas heller als beim ♂ und daher erscheinen die dunklen Binden etwas deutlicher, der Discozellularfleck ist dagegen weniger scharf markiert und ebenso der Zellfleck der Vfl. Die Postmedianbinde der Vfl steht im Verhältnis zum Vorderrande weniger schräg und alle dunklen Binden sind ein wenig breiter als beim ♂. Dagegen erscheint die Unterseite ein wenig trüber als beim ♂, weil der violettliche Anflug stärker ist. Endlich erscheinen die Vfl ein wenig kürzer und stumpfer, bezw. ihr Saum weniger schräg als beim ♂. Während beim ♂ die Hinterleibsspitze den Analwinkel weit überragt, reicht sie hier nur ganz wenig weiter als jener. — Zur Hampson's Sect. I. (1896) am besten gehörend, jedoch ist der äussere Mediansporn der Hintertibien nicht ganz halb so lang wie der innere.

Pyrausta hoozana Strand n. sp.

Ein ♂ von Hoozan IX. 1910.

Flügelspannung 22, Vflänge 11, Körperlänge 11 mm.

Beide Flügel braun, mit schwachem violettlichen Anflug und leichtem gelblichen Schimmer; die Zeichnungen gelb. Im Vfl ein oder zwei kleine gelbliche Längswische nahe der Basis; eine ganz schwach saumwärts konvex gekrümmte, von der Flügelwurzel um 2,5 mm entfernte, den Costalrand nicht ganz erreichende Antemedianbinde; in der Zelle zwei tiefschwarze, unter sich um 1,6 mm entfernte, gleichgrosse, runde Punkteflecke, von denen der eine den Discozellularfleck bildet, und deren Zwischenraum gelblich ist. Um 2 mm ausserhalb der Zelle verläuft eine schwärzliche Linienquerbinde, die fast senkrecht auf den Vorderrand gerichtet ist, aussen von einer breiteren gelben Binde begrenzt wird und nach hinten nur bis zur Rippe 4 reicht, wenn auch eine feine und undeutliche Verbindung mit einem runden, im Durchmesser 1,6 mm messenden Fleck im Dorsalfelde hinter der Zellspitze erkennbar ist, welcher Fleck durch eine schmälere, senkrecht gerichtete Binde mit dem Hinterrande verbunden ist. Im Hfl ist eine verwischte gelbe,

mitten ganz oder fast ganz unterbrochene Querbinde, die auf dem Vorderrande in 5 mm Entfernung von der Flügelwurzel sich findet und deren hintere Hälfte sich in nur 3,5 mm Entfernung von der Flügelwurzel befindet und sich dann in gerader Linie direkt bis in den Analwinkel erstreckt. Die proximalen zwei Drittel des Costalfeldes der Hfl und die äusserste Basis derselben ist silberweisslich. Oberseite des Körpers wie die der Flügel, die Unterseite silbergraulich. Die Unterseite der Flügel heller als die Oberseite, mit ziemlich starkem messinggelblichen Schimmer; die Postmedianbinde und die Zell- bzw. Discocellularflecke der Oberseite sind auch unten erkennbar. Palpen braun, unten, von der Spitze abgesehen, jedoch weiss. Antennen unten bräunlich, oben graulich. — Das Exemplar ist leider nicht tadellos erhalten.

Gen. **Puriella** Strand n. g.

Proboscis und Frenulum vorhanden. Körperbau gracil, mit langen und dünnen Beinen, die Hintertibien mit zwei ziemlich langen Endsporen, von denen der innere doppelt so lang wie der äussere ist und mit zwei postmedianen Sporen, von denen der innere länger als der längste Endsporn ist, während der äussere ganz rudimentär ist, so dass er nur zur Not erkennbar ist, weshalb diese Tibien fast beliebig als tricalcarat oder quadricarcat bezeichnet werden können. Abdomen den Analwinkel überragend. Mediana der Hfl nicht pectinat. Maxillarpalpen vorhanden, ziemlich lang, jedoch die Spitze der Labialpalpen nicht erreichend, fadenförmig. Die Labialpalpen schräg aufgerichtet, das Niveau des Scheitels erreichend, das Endglied pfriemenförmig, ziemlich scharf zugespitzt, sonst sind die Palpen seitlich zusammengedrückt und unten etwas schneidig erscheinend. Beide Fühler sind leider abgebrochen, so dass nur etwa 10 proximale Glieder vorhanden sind; diese zeigen keine besondere Merkmale, erscheinen leicht geringelt, mit feiner, etwas kranzförmig angeordneter Ziliierung dicht bekleidet. Stirn schräg abgeflacht, unten etwas vorstehend. — Im VfI entspringt 2 weit innerhalb der Ecke, wenn auch nicht aus der Mitte der Zelle, 3 von nahe der Ecke, 4 und 5 fast aus einem Punkt, 8+9 sind lang gestielt, 7 mit 8+9 ganz kurz gestielt oder bisweilen wohl aus einem Punkt entspringend (die nicht ganz tadellose Erhaltung und Spannung des Exemplares erschwert die Untersuchung des Geäders!), das Verhalten von 10—12 bleibt aus demselben Grunde etwas fraglich, jedoch scheint 10 frei und parallel zu 9 zu sein und 11 dürfte weit basalwärts entspringen. Im Hfl entspringt 2 weit innerhalb der

Ecke, 3 und der lange Stiel von 4+5 aus derselben, 7 und 8 eine weite Strecke zusammenfallend. — Aufgerichtete Schuppen oder Schuppenanhäufungen in der Zelle nicht erkennbar. — Habitus etwas Hydrocampinenähnlich; überhaupt als Pyraustine fraglich.

Puriella problematica Strand n. sp.

Ein ♂ von Taihorin XII. 1911.

Vfl graubräunlich, im Medianfelde mit schwacher, im Saumfelde, aber nur in seiner distalen Hälfte, mit stärkerer goldgelblicher Färbung, das $1\frac{1}{2}$ mm lange Basalfeld weiss oder weisslich; in etwa 2 mm Entfernung von der Basis verläuft eine wenig deutliche, weissliche, saumwärts ganz schwach konvex gebogene, durch einen Strich der Grundfarbe gespaltene Querbinde; eine ähnliche, aber schärfer markierte, weil rein weisse, etwa gerade, postmediane Querbinde ist am Vorderrande von der Flügelspitze um $1\frac{1}{4}$ mm entfernt, daselbst ungefähr 1 mm breit, sonst ein wenig schmaler, endet in oder ein klein wenig innerhalb des Analwinkels und wird von einem schwach S-förmig gebogenen Striche der Grundfarbe geteilt (gespalten). Zwischen dieser Binde, die das Characteristicum der Vflzeichnung bildet, und dem Saume ist das graubräunliche, in seiner distalen Hälfte jedoch, wie gesagt, goldgelbliche Saumfeld; die gelbe Partie desselben schliesst eine wenig deutliche Querreihe schwarzer Pünktchen oder ganz kurzer Längsstrichelchen ein, welche Reihe im Analwinkel zu enden scheint, nach vorn aber vom Saume ganz leicht divergiert. Die Fransen hellgraulich, so weit erkennbar ohne Teilungslinie. Die Unterseite ist graubräunlich mit Andeutung eines dunkleren Discozellulärpunktflecks und weisser Postmedianbinde, die fast so deutlich wie oben ist, deren dunkler Teilungsstrich aber noch deutlicher als oben ist und ausserdem sich näher dem Aussenrande der weissen Binde findet und nur im Dorsalfelde eine Krümmung erfährt; eine ganz schmale, an der Flügelspitze etwas erweiterte Saumbinde ist gelblich und erstreckt sich am Vorderrande bis zu der Postmedianbinde. — Hfl graubräunlich, ohne gelbliche Färbung, dagegen mit dunklerer, borkbrauner Besprenkelung, die an 4–5 Stellen sich fleckenförmig verdichtet und dabei eine Postmedianbinde andeutet; das Basalfeld ist in derselben Ausdehnung wie im Vfl weiss und zwar rein weiss und von solcher Färbung sind auch eine Vorderrandbinde und eine Saumbinde, welche letztere die direkte Fortsetzung der Postmedianbinde der Vfl bildet, an der Flügelspitze aber den Flügelrand nicht ganz erreicht; die Fransen rein weiss, im Analwinkelfelde

und am Innenrande dunkel besprenkelt, an der Flügelspitze dunkel geteilt. Unterseite grauweisslich mit schwarzem Discozellularquerfleck und ebensolcher, mitten stark saumwärts konvex gebogener, schmaler Postmedianquerbinde; die Fransen wie eben. — Körper weiss, Abdomen etwas graulich, die Palpen unten, innen und am ganzen Endglied weiss, sonst graufühler gelblichweiss, Beine weiss, die Tibien 1 grau. — Vürlänge 6, Körperlänge 7 mm.

Artenverzeichnis.

	Seite.
<i>Agrotera posticalis</i> Willem.	39
<i>Analyta</i> (<i>Hyperanalyta</i> n.) <i>pseudoapicalis</i> Strand n. sp.	61
<i>Arehernis humilis</i> Swinh.	65
" <i>tropicalis</i> Wlk.	65
<i>Aripana cribrata</i> F.	37
" <i>dichoerocidalis</i> Strand n. sp.	35
" (<i>Pyralocymatophora</i> n. sg.) <i>frenulalis</i> Strand n. sp.	34
" <i>lactiferalis</i> Wlk. ab. <i>apicipicta</i> n. ab.	37
<i>Calamochrous pyraustalis</i> Strand n. sp.	75
" <i>tranquillalis</i> Led.	76
<i>Cnaphalocrocis medinalis</i> Gn.	42
<i>Crecidolomia binotalis</i> Z.	60
" <i>suffusalis</i> Hamp.	59
<i>Crecidophora carapina</i> Strand n. sp.	68
" <i>kosemponialis</i> Strand n. sp.	66
" <i>nectariphila</i> Strand n. sp.	66
<i>Cydalima nigropunctalis</i> Brem.	44
" <i>Pfeifferae</i> Led.	44
<i>Diasemia accalis</i> Wlk.	72
" <i>calcaralis</i> Strand n. sp.	78
" <i>impulsalis</i> Wlk.	71
" <i>lepidoneuralis</i> Strand n. sp.	74
<i>Dichoerocis punctiferalis</i> Gn.	44
<i>Ercta clutalis</i> Wlk.	42
<i>Eurrhyarodes nymphulalis</i> Strand n. sp.	38
" <i>tricoloralis</i> Z.	37
<i>Glyphodes actorianalis</i> Wlk.	58
" <i>canthusalis</i> Wlk.	58
" <i>erithealis</i> Wlk.	58
" <i>indica</i> Saund.	59
" <i>itysalis</i> Wlk.	58
" <i>marinata</i> F.	57
" <i>negatalis</i> Wlk.	57
" <i>pyloalis</i> Wlk.	58
<i>Hedylepta bianoralis</i> Wlk.	44
" (<i>Subhedylepta</i> n.) <i>piloerocialis</i> Strand n. sp.	44
" <i>sauterialis</i> Strand n. sp.	46
<i>Hellula undalis</i> F.	69
<i>Hemiseopsis suffusalis</i> Wlk. v. (?) <i>obscurealis</i> Strand n. v.	74
<i>Isocentris filalis</i> Gn.	69

	Seite
<i>Isocentris illectalis</i> Wlk.	65
<i>Lampridia</i> (?) <i>vetustalis</i> Strand n. sp.	55
<i>Lepyrodes geometralis</i> Gn.	59
" <i>perspectata</i> F. (<i>neptis</i> Cr.)	59
<i>Lygropia syleptalis</i> Strand n. sp.	56
<i>Leucinodella</i> (n. g.) <i>agrotoides</i> Strand n. sp.	62
<i>Marasmia pauperalis</i> Strand n. sp.	41
<i>Maruca amboinalis</i> Feld. et Rog.	69
<i>Nacoleia charesalis</i> Wlk.	47
<i>Nevrina procopia</i> Cr.	42
<i>Nosophora taihokualis</i> Strand n. sp.	42
<i>Pachynoa melanopyga</i> Strand n. sp.	69
<i>Pagyda amphisalis</i> Wlk.	42
" <i>amphisaloides</i> Strand	42
" <i>botydalis</i> Sn.	42
<i>Phlyctaenodes anpingialis</i> Strand n. sp.	70
" <i>massalis</i> Wlk.	71
" <i>formosibia</i> Strand	71
<i>Pionea nea</i> Strand n. sp.	78
" <i>Schenklingi</i> Strand n. sp.	79
" <i>suisharyonensis</i> Strand n. sp.	76
<i>Prorodes mimica</i> Swinh.	54
<i>Puriella</i> (n. g.) <i>problematica</i> Strand n. sp.	88
<i>Pyrausta austa</i> Strand n. sp.	84
" <i>celatalis</i> Wlk.	80
" <i>faecalis</i> Strand n. sp.	86
" <i>hoozana</i> Strand n. sp.	87
" <i>kosemponalis</i> Strand n. sp.	85
" <i>masculina</i> Strand n. sp.	81
" <i>pata</i> Strand n. sp.	84
" <i>suisharyella</i> Strand n. sp.	81
" <i>suisharyonalis</i> Strand n. sp.	82
" <i>tapa</i> Strand n. sp.	83
<i>Sameodes cancellalis</i> Z.	60
" <i>equicalcaralis</i> Strand n. sp.	61
" <i>mittochristalis</i> Hamps.	60
<i>Sylepta derogata</i> F.	51
" <i>evergestialis</i> Strand n. sp.	51
" <i>haryoalis</i> Strand n. sp.	52
" <i>imbutalis</i> Wlk. cum var. (?) <i>taihokualis</i> Strand n. var.	49
" <i>iopasalis</i> Wlk. v. <i>leopardalis</i> Mr.	48
" <i>kosemponis</i> Strand n. sp.	53
" <i>luctuosalis</i> Gn.	48
" <i>lulalis</i> Strand n. sp.	50
" <i>maculalis</i> Leech	49
" <i>quaternalis</i> Z.	48
<i>Syngamia floralis</i> Z.	43
<i>Tetridia caletoralis</i> Wlk.	69
<i>Thliptoceras areolifera</i> Strand n. sp.	64
<i>Zinckenia fascialis</i> Cr.	37